

TU Dresden
Philosophische Fakultät
Institut für Geschichte

Sommersemester 2021
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Lehramtsstudiengänge Geschichte

Stand: 24.03.2021

Redaktion

Reinhardt Butz (reinhardt.butz@tu-dresden.de)

Christian Ranacher (christian.ranacher@tu-dresden.de)

Inhaltsverzeichnis

1	Studienorganisation	2
1.1	Termine	2
1.2	Zeitplan.....	3
1.3	Studiengänge.....	4
1.4	Studienfachberatung.....	5
1.5	Auslandsstudium	6
1.6	Studentische Vertretung	7
1.7	Leitfaden für das Studium der Geschichte.....	8
2	Lehrveranstaltungen	9
2.1	Vorlesungen	9
2.2	Einführungsseminare/Seminare	18
2.3	Proseminare/Seminare	20
2.4	Übungen und Lektürekurse.....	37
2.5	Hauptseminare/Seminare und Exkursionen	56
2.6	SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B.....	68
2.7	Forschungskolloquien	71
3	Institut für Geschichte	77
3.1	Kontakt	77
3.2	Sekretariate	78
3.3	Lehrende	80

1 Studienorganisation

1.1 Termine

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 12.04.2021. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Bitte unbedingt den Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung beachten. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Eine zentrale Einführungsveranstaltung ist geplant. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage des Instituts.

Für alle Einführungsseminare und Proseminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 07.04.2021). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden! Unbenotete Prüfungsvorleistungen verfallen nicht und können auch ein Semester später beim Besuch des Proseminars verrechnet werden.

Die Proseminare werden von **verpflichtenden Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine. Bitte beachten Sie auch eventuelle Aktualisierungen und Ergänzungen auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

1.2 Zeitplan

Sommersemester 2021: 01.04.2021 bis 30.09.2021

Lehrveranstaltungen Mo, 12.04.2021 bis Fr, 21.05.2021 sowie
Mo, 31.05.2021 bis Sa, 24.07.2021

Vorlesungsfreie Zeiten und Feiertage

Ostern: Fr, 02.04.2021 bis Mo, 05.04.2021

1. Mai: Sa, 01.05.2021

Dies academicus: Mi, 05.05.2021

Himmelfahrt: Do, 13.05.2021

Pfingsten: Sa, 22.05.2021 bis So, 30.05.2021

Vorlesungsfreie Zeit: Mo, 26.07.2021 bis Do, 30.09.2021

Kernprüfungszeit: Mo, 26.07.2021 bis Sa, 21.08.2021

Rückmeldung zum Sommersemester 2021

tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde 07:30–09:00 Uhr

2. Doppelstunde 09:20–10:50 Uhr

3. Doppelstunde 11:10–12:40 Uhr

4. Doppelstunde 13:00–14:30 Uhr

5. Doppelstunde 14:50–16:20 Uhr

6. Doppelstunde 16:40–18:10 Uhr

7. Doppelstunde 18:30–20:00 Uhr

8. Doppelstunde 20:20–21:50 Uhr

1.3 Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden fünf verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten.

- **Bachelor of Arts (BA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Master of Arts (MA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an Gymnasien)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Lehramt an Mittelschulen)**

Darüber hinaus ist Geschichte als Ergänzungsbereich bzw. Nebenfach in vielen Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wählbar.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät:

tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Bitte sehen Sie sich unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen an. Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der Credits bzw. Leistungspunkte sowie der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein soll, wie ein „Stundenplan“ aufbaut sein kann. Sie dürfen und sollen jedoch im Verlaufe ihres Studiums einen eigenen Weg durch die Module finden. Bei Fragen und Problemen helfen Ihnen die Studienberater gerne weiter.

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Zentralisierte Lehrerprüfungsamt** befindet sich im Seminargebäude 2, Zellescher Weg 20, Raum 209. Die aktuellen Sprechzeiten sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts: *tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/studienbuero-lehramt/zentralisiertes-lehrerpruefungsamt-zlpa-dresden.de* Informieren Sie sich dort bitte auch über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

1.4 Studienfachberatung

Lehramtsstudiengänge

Mathias Herrmann

Sprechzeit: Dienstag 11:30-12:30 Uhr, digital

Praktikumsbeauftragter

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, ab 14:00 Uhr, BZW/A531, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

Erasmus-Beauftragter

JP Dr. Tim Buchen

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr, BZW/A507

Fachstudienberatung Alte Geschichte

Franziska Lupp, M.A.

Sprechzeit: nach Vereinbarung, wahrscheinlich digital, BZW/A523

Fachstudienberatung Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr, BZW/A530

Fachstudienberatung Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr, BZW/A510

Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Silke Fehleemann

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Fachstudienberatung Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhleemann

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage, BZW/A504

Fachstudienberatung Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, ab 14:00 Uhr, BZW/A531

Fachstudienberatung Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: siehe Homepage

Fachstudienberatung Osteuropäische Geschichte

JP Dr. Tim Buchen

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr, BZW/A507

1.5 Auslandsstudium

Horizontenerweiterungen: Studieren im europäischen Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm **ERASMUS** der Europäischen Union, das Studierenden ermöglicht, für ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Insgesamt stehen derzeit für unser Institut **in acht Ländern** und an 20 Universitäten ERASMUS-Studienplätze zur Verfügung – etwa in Frankreich, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien und Portugal.

Mit **ERASMUS** im Ausland studieren ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben deswegen bereits an diesem Programm teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich auch hier aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf: facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden.

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Sommer- und Wintersemester ist der 31. März, Ansprechpartner als ERASMUS-Beauftragter des Instituts ist JP Dr. Tim Buchen. Die ERASMUS-Sprechstunde findet im Semester dienstags von 13:00 bis 14:00 Uhr sowie donnerstags von 10:00 bis 12:00 Uhr im BZW, Raum A507, statt.

Kontakt: tim.buchen@tu-dresden.de.

Auskunft erteilt zudem das Akademischen Auslandsamt der TU Dresden. Dort können auch Informationen über weitere Förderprogramme der Europäischen Union eingeholt werden: Das Programm **LEONARDO** fördert beispielsweise Praktika im europäischen Ausland. Schauen sie sich also auch auf folgender Seite um:

tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten

Mehr als Europa soll es sein? Dafür wurden internationale Angebote wie das **PROMOS-Programm** des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) eingerichtet. Letzterer vergibt zudem speziell in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft **Stipendien** an Universitäten weltweit, die Studierende fördern, die einen Doppelabschluss erwerben möchten oder die beispielsweise für ihr Studien- bzw. Forschungsvorhaben einen Frankreich-Aufenthalt benötigen. Der DAAD fördert neben dem internationalen Auslandsstudium ebenfalls **Auslandspraktika**. Weitere Informationen finden sie unter der oben angegebenen Seite des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie unter daad.de.

1.6 Studentische Vertretung

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z. B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden. Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

fsrphil.de

Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften

tu-dresden.de/gsw/ew/die-fakultaet/fachschaft

Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

spralikuwi.de

Studentenrat der TU Dresden

stura.tu-dresden.de

1.7 Leitfaden für das Studium der Geschichte

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.

tu-dresden.de/gsw/phil/ige/studium/informationen-und-material

2 Lehrveranstaltungen

2.1 Vorlesungen

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen, mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich ausschließlich an die Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Einführungsmodul richtet, grundsätzlich allen Studierenden offen. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Sommersemester 2021 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

PD Dr. Dagmar Hofmann

Vorlesung: Von der Tetrarchie zur Monarchie: Das römische Reich zur Zeit Diokletians und Konstantins

Ort: TRE/PHYS/E/H (96 Plätze), online, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Regierungszeit Diokletians (284-305 n.Chr.) markiert den Übergang zur Spätantike, der nicht nur im Wandel der Herrschaftskonzeption und der Reformierung der Institutionen und gesellschaftlichen Strukturen zum Ausdruck kommt, sondern sich vor allem auch in der Auseinandersetzung mit dem an Einfluss gewinnenden Christentum artikuliert. Konstantin (306-337), der aus der zerfallenden Tetrarchie letztlich als Alleinherrscher hervorging, führte die Reformen seiner Vorgänger fort, setzte aber zugleich auch – vor allem mit der Förderung des Christentums – neue Akzente, die das römische Reich der kommenden Jahrhunderte prägen sollten. Die Vorlesung zeichnet die Ereignisse von der Begründung der Tetrarchie bis zu ihrem Zerfall und dem Aufstieg und der Alleinherrschaft Konstantins nach und diskutiert die zentralen Forschungskontroversen.

Einführende Literatur

B. Bleckmann: Konstantin der Große, Hamburg 1996; H. Brandt: Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Diokletian und Konstantin bis zum Ende der konstantinischen Dynastie (284–363), Berlin 1998; W. Kuhoff: Diokletian und die Epoche der Tetrarchie. Das römische Reich zwischen Krisenbewältigung und Neuaufbau (284-313), Frankfurt/M. 2001.

Verwendung

PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEMS-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Jörg Sonntag

Vorlesung: Die Welt des späten Mittelalters

Ort: HSZ/04/H (60 Plätze), Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Das späte Mittelalter umfasst eine Zeit enormer kultureller Transformationen. Es war die Epoche der Pest, des Hundertjährigen Krieges, der „letzten Ritter“ und doch auch der blühenden Hofkultur, des verstärkten städtischen Emanzipationsprozesses, des erwachenden Nationalbewusstseins, des neuen Entdeckens der Welt und steter religiöser Aufbrüche.

Die Vorlesung wählt bewusst keinen chronologischen Durchgang, sondern wird die genannten und weitere Phänomene dieser faszinierend bunten Epoche mit Blick auf ihre kulturelle Wirkmacht behandeln.

Einführende Literatur

J. Huizinga: Herbst des Mittelalters, Stuttgart 1975; B. Schneidmüller: Grenzerfahrung und monarchische Ordnung. Europa 1200–1500, München 2011; J. Watts: The Making of Polities. Europe, 1300–1500 (Cambridge Medieval Textbooks), Cambridge 2009.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Vorlesung: Die Europäische Hexenverfolgung der Frühen Neuzeit

Ort: GER/38/H (25 Plätze), Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Veranstaltung wird voraussichtlich ausschließlich online stattfinden, mit vorproduzierten Clips und der Möglichkeit zur Vertiefung per Zoom-Konferenz zur Veranstaltungszeit.

Bitte beachten Sie die Ankündigungen bei OPAL.

Die europäische Hexenverfolgung gilt heute als eines der zentralen Phänomene der frühneuzeitlichen Geschichte. Von früheren Historikergenerationen eher als Randerscheinung behandelt, hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten eine regelrechte ‚Forschungsindustrie‘ dieses Themas angenommen. Sie reflektiert einerseits das ungebrochene öffentliche Interesse an der Hexenverfolgung, das zugleich zahlreiche Mythen und Fehldeutungen hervorgebracht hat, an deren Destruktion sich die Forschung abmüht. Zum anderen macht sich hier ein Paradigmenwechsel der Geschichtswissenschaft selbst bemerkbar hin zu einer Mentalitäts- und Kulturgeschichte, die zu einer weitgehenden Revision alter Geschichtsbilder geführt hat. In der Vorlesung wird die Hexenverfolgung im Alten Reich in den europäischen Kontext eingebettet. Schwerpunkte werden u.a. sein: Die Anfänge der Hexenverfolgung im Mittelalter; ihre theologischen und weltanschaulichen Wurzeln; die Entwicklung der ‚wissenschaftlichen‘ Hexenlehre und ihre Gegner; regionale und zeitliche Verfolgungsschwerpunkte; Triebkräfte der Verfolgung von ‚oben‘ und ‚unten‘; der rechtliche Rahmen, etwa die wichtige Rolle der gerichtlichen Folter; sozialgeschichtliche und ökonomische Hintergründe; Ursachen für das Ende der Hexenverfolgung und das Weiterleben von Verfolgungsbedürfnissen in der Bevölkerung. Immer wieder werden grundsätzliche Deutungen und Interpretationen für die dargestellten Ereignisse vorzustellen und zu diskutieren sein.

Einführende Literatur

W. Behringer: Hexen. Glaube, Verfolgung, Vermarktung, München, 7. aktualisierte Auflage 2020; J. Dillinger: Hexen und Magie, 2. aktualisierte Auflage Frankfurt/M. 2018; W. Rummel / R. Voltmer: Hexen und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit, 2. Auflage Darmstadt 2012.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-FN, PHF-SEGY-Hist-FN, PHF-SEBS-Hist-FN

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Vorlesung: Konsumgeschichte. Vom Kaiserreich zum Sozialismus

Ort: ohne Raumzuweisung , Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Bis ins 20. Jahrhundert hinein waren auch in Deutschland die meisten Menschen nicht von einer Unzahl von Waren umgeben. Von der Definition, der Mensch sei „born to shop“, war das Gros der Deutschen damals noch weit entfernt. Erste Ansätze zur Konsumgesellschaft entwickelten sich allerdings während der 1880/90er Jahre. Bereits im Kaiserreich konnten Besserverdienende auf ein wachsendes Warenangebot zugreifen und Angebote einer aufkeimenden Freizeitindustrie nutzen. Kaufhäuser wurden zu Konsumtempeln. Kneipe, Kirmes und Wanderkino wuchsen zur Vergnügungsmöglichkeit für immer mehr Zeitgenossen heran. Seit den 1920er Jahren entwickelte sich das Kino sogar zum Massenunterhaltungsmedium.

Der Kühlschrank, das Fernsehen und der Tourismus standen aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg für Jedermann zur Verfügung. In der Bundesrepublik Deutschland erlaubte das Wirtschaftswunder einen Konsum von noch nie erreichtem Niveau. Gleichzeitig proklamierte die DDR die Abkehr von der Konsumgesellschaft. Der sozialistische Mensch sollte befreit vom Konsumzwang in einer Kulturgesellschaft leben. Da er seinen Status nicht über den Kauf von Gütern definieren konnte, versprach die SED Freiräume zur Pflege kulturell geprägter zwischenmenschlicher Beziehungen.

Das Internet als Marktplatz, der rasante Aufstieg der Discounter und die Turbulenzen der großen Kaufhäuser verweisen auf neue Umbrüche im Konsum der heutigen Gesellschaft. Die Vorlesung wird einen Bogen spannen vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart und dem Wandel von Konsumenten*innen, Verbrauchssituationen und Produkten nachspüren.

Einführende Literatur

H.-G. Haupt / C. Torp: Die Konsumgesellschaft in Deutschland 1890-1990. Ein Handbuch, Frankfurt/M./New York 2009; H.-G. Haupt: Konsum und Handel. Europa im 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen 2003; C. Kleinschmidt: Konsumgesellschaft, Göttingen 2008; W. König: Geschichte der Konsumgesellschaft, Stuttgart 2000; J. Matzerath: Anfänge des Konsums in Sachsen, in: Kristina Kaiserová / Walter Schmitz (Hg.): Sächsisch-Böhmische Beziehungen im Wandel der Zeit – Česko-saské vztahy v proměňách času. Textband, Dresden 2013, S. 272-291; J. Matzerath: Zäsuren in der fortschreitenden Moderne. Adel in der hochindustrialisierten Konsumgesellschaft 1890-1945, in: Josef Matzerath / Claudia Tiersch (Hg.): Aristoi - Nobiles - Adelige. Europäische Adelsformationen und ihre Reaktionen auf gesellschaftliche Umbrüche, Berlin 2020, S. 225-262; F. Trentmann: Herrschaft der Dinge. Die Geschichte des Konsums vom 15. Jahrhundert bis heute, München 2017.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne / Technikgeschichte / Neue Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Zeitgeschichte

PD Dr. Gisela Hürlimann

Vorlesung: Die beschleunigte Gesellschaft. Verkehrsentwicklungen, Mobilität und Transportinnovationen im 19. und 20. Jahrhundert

Ort: ABS/026/U (102 Plätze), digital, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00-14:30 Uhr)

Eisenbahnen und Dampfschiff leiteten im 19. Jahrhundert die Epoche „moderner Verkehrsmittel“ ein, die an die frühere „Transportrevolution“ mit Pferdekutschen und Chausseen anschloss. Der ab 1900 einsetzende „Automobilismus“ mit dem immer dichteren Netz von Highways prägte die räumliche und wirtschaftliche Entwicklung des 20. Jahrhunderts nachhaltig, während die seit den 1850ern aufgetauchten Straßenbahnen, das Fahrrad und die Fortbewegung zu Fuß vor allem im urbanen Raum wichtig blieben. Die Überblicksvorlesung untersucht die Formen und Folgen dieser Multimobilität in der industriellen Moderne in Westeuropa, Nordamerika und mit einem Schwenker auf (Süd-)Ostasien. Die Vorlesung verschränkt technik- und wirtschaftshistorische Herangehensweisen mit dem Einblick in die Geschichte von Urbanisierung und öffentlichen Infrastrukturen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem internationalen Wissens- und Praxisaustausch zur Entwicklung der „Eisenbahn der Zukunft“ seit den 1960er-Jahren, mit welcher die kriselnden staatlichen Bahnunternehmen sich der Konkurrenz aus Auto und Flugzeug stellten.

Einführende Literatur

G.-E. Bernasconi / U. Haefeli / H.-U. Schiedt (Hg.): Mobilität. Ein neues Konzept für eine alte Praxis, Schwerpunkt der Zeitschrift „traverse“ 3/2020; C. M. Merki: Verkehrsgeschichte und Mobilität, Stuttgart 2008; R. Roth: Das Jahrhundert der Eisenbahn. Die Herrschaft über Raum und Zeit, 1800-1914, Ostfildern 2005.

Hinweise: Vorlesungsmaterialien werden auf Opal zur Verfügung gestellt.

Verwendung

PHF SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock / Dr. Stephanie Zloch

Vorlesung: Konzepte und Theorien der Neuesten Geschichte

Ort: HSZ/AUDI/H (125 Plätze), digital, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Die Geschichtswissenschaft zeigt ihre Vielfalt nicht nur in Epochen, Themen und Quellengattungen, sondern auch in den von ihr genutzten Konzepten und Theorien. Die Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die einflussreichsten dieser Angebote vom 20. Jahrhundert bis heute, stellt jeweils Entstehung, Fragestellung und analytischen Gehalt, Vertreter:innen und Werke vor, beleuchtet Kontroversen und lotet damit zugleich Reichweite, Perspektiven und Grenzen aus.

Die Bandbreite reicht von der Sozialgeschichte in den unterschiedlichen internationalen Ausprägungen über zentrale Felder der Kulturgeschichte wie der Geschlechtergeschichte oder der Alltagsgeschichte bis hin zu den vielfältigen, aktuell diskutierten Ansätzen der Globalgeschichte und postkolonialen Geschichte, der Emotionsgeschichte, der Wissensgeschichte oder der Digital History.

Die Vorlesung wird als digitale Veranstaltung angeboten werden.

Einführende Literatur

F. Bösch / J. Danyel (Hg.): Zeitgeschichte. Konzepte und Methoden, Göttingen 2012; U. Daniel: Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter, Frankfurt/M. ⁷2016; St. Jordan: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, Paderborn ⁴2018.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Vorlesung: Film und Kino im langen 20. Jahrhundert

Ort: HSZ/02/E (63 Plätze), digital, Zeit: Mittwoch, 2. Doppelstunde (09:20-10.50 Uhr)

Film und Kino sind seit Ende des 19. Jahrhunderts und bis heute Medien der visuellen und ab den späten 1920er Jahren auch audiovisuellen Kommunikation im Alltag moderner Gesellschaften. Die Vorlesung führt aus geschichtswissenschaftlicher Sicht in die wirtschaftlichen, sozialen, politischen und massenkulturellen Aspekte der Entwicklung des Filmwesens in Europa und Nordamerika ein. Dabei steht die Wechselwirkung von allgemeiner Politik- und Gesellschaftsgeschichte und der Entwicklung von Film und Kino im Mittelpunkt der Darstellung. Parallel dazu werden die konzeptionellen, methodologischen und quellenkundlichen Grundlagen der historischen Forschung über Film und Kino als Gegenstand und mit Bewegtbildern als Quelle dargelegt. Abschließend geht es um die filmischen Darstellungen historischer Themen und ihre Bedeutung für die Geschichtskultur heutzutage und ihren Einsatzmöglichkeiten in der politischen und schulischen Bildung.

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende aller Studiengänge. Der Leistungsnachweis ist entsprechend der Studienordnung zu erbringen.

Einführende Literatur

J. Monaco: Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Neuen Medien; mit einer Einführung in Multimedia. Deutsche Fassung hg. v. Hans Michael Bock, 2. Aufl., Reinbek bei Hamburg 2012; R. A. Rosenstone: History on Film/Film on History. 3rd ed. Milton: Taylor and Francis (History) 2017.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Didaktik der Geschichte**Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann****Vorlesung: Einführung in die Geschichtsdidaktik**

Ort: ABS/026/U (102 Plätze), digital; Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr).

Die Vorlesung bietet eine Einführung in theoretische Ansätze, Fragestellungen und Methoden der Geschichtsdidaktik. Grundlegende Überlegungen richten sich auf die Stellung der Geschichtsdidaktik im Kontext unterschiedlicher Bezugswissenschaften (Geschichtstheorie und Geschichtsforschung einerseits sowie Allgemeiner Didaktik, Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaften andererseits). Die Vorlesung wird die systematischen Überlegungen in einer sowohl historischen Perspektive entfalten als auch auf aktuelle Problemstellungen des Lehrens und Lernens von Geschichte in Schule und Gesellschaft eingehen.

Einführende Literatur

U. Baumgärtner: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, Paderborn 2015; K. Bergmann u.a. (Hg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5. Aufl., Kallmayer 1997; B. von Borries: Historisch denken lernen – Welterschließung statt Epochenüberblick. Geschichte als Unterrichtsfach und Bildungsaufgabe, Opladen 2008; M. Demantowsky / B. Schönemann (Hg.): Neue geschichtsdidaktische Positionen, 3. Aufl., Bochum 2007; W. Hasberg: Didaktik der Geschichte. Eine Einführung, Köln 2012; A. Körber u.a. (Hg.): Kompetenzen historischen Denkens, Neuried 2007; B. Kuhn / S. Popp (Hg.): Kulturgeschichtliche Traditionen der Geschichtsdidaktik, St. Ingbert 2011; U. Mayer / H.-J. Pandel / G. Schneider / B. Schönemann (Hg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik, Schwalbach i. T.; H.-J. Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis, Schwalbach/Ts. 2013; J. Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik (1986), 3. Aufl., Göttingen 2005; J. Rüsen: Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen, Köln u.a. 1994; B. Schönemann: Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur, in: B. Mütter u.a. (Hg.): Geschichtskultur. Theorie – Empirie – Pragmatik, Weinheim 2000, S. 26-58; siehe darüber hinaus die einzelnen Bände: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1, 2002 ff.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did

2.2 Einführungsseminare/Seminare

Einführungsseminare/Seminare (ES/S) verbinden die epochenspezifische Einführung in die Alte, die Mittelalterliche, die Geschichte der Frühen Neuzeit oder die Neuere und Neueste Geschichte mit der Vermittlung von propädeutischem Grundlagenwissen: Quellengattungen, Sinn und Zweck der Beschäftigung mit Geschichte, Methoden und Theorie, Bibliothek, Bibliographieren, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Literatur, Schreiben und Referieren, praktische Fragen des Studiums. Es wird daher dringend empfohlen, das Einführungsseminar im ersten Semester zu absolvieren. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Bitte den Umfang von 4 Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung beachten.

Für alle Einführungsseminare und Proseminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 07.04.2021). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden! Unbenotete Prüfungsvorleistungen verfallen nicht und können auch ein Semester später beim Besuch des Proseminars verrechnet werden.

Alle Lehrangebote im Sommersemester 2021 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Moderne / Neuere Geschichte / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Einführungsseminar/Seminar: Einführung in die Kriminalitätsgeschichte (16.-19. Jh.)

Ort: digital und im Freien, Zeit: Freitag, 2. und 3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Die Veranstaltung vermittelt die propädeutischen Grundlagen für das Studium des Faches Geschichte und führt exemplarisch in die Kriminalitäts- und Strafrechtsgeschichte der Frühen Neuzeit ein. Wir erarbeiten uns die Regeln und Strukturen frühneuzeitlicher Strafprozesse ebenso wie die Besonderheiten verschiedener Delikte aus dem weiten Spektrum von „sex & crime“. Was unterschied Gotteslästerung von Majestätsverbrechen und weshalb wurde Sodomie hart bestraft? Warum galt ein Suizid als ein schweres Verbrechen und wie ging man eigentlich mit Kindsmörderinnen um? Weshalb konnte die Hinrichtung durch das Schwert als ein Akt der Gnade gelten und in welchen Fällen wurden schwerste Marterstrafen verhängt? Wer waren eigentlich die Täterinnen und Täter und wie lebten Scharfrichter oder Büttel? Diesen und anderen Fragen wendet sich die Veranstaltung anhand aktueller Forschungen und anhand vielfältiger Quellen zu. Die Quellenarbeit erfolgt sowohl anhand edierter als auch zeitgenössischer gedruckter und handschriftlicher Quellen. Zur Propädeutik zählt in diesem Seminar auch eine Einführung in die Recherche und das Arbeiten im Archiv.

Hinweise zur Teilnahme: Dieses Einführungsseminar richtet sich vorrangig an Studierende, die im WS 2020/21 den Bedarf bereits angemeldet haben. Wenn Sie nicht zu dieser Gruppe gehören, aber dennoch teilnehmen möchten, dann schicken Sie bitte bis 31.03.2021 ein einseitiges Motivationsschreiben mit Angabe Ihrer TU-Mailadresse und Ihres Studiengangs an alexander.kaestner@tu-dresden.de. Sie werden anschließend in die Lerngruppe auf OPAL hinzugefügt.

Hinweise zu den Sitzungen: Genaue Hinweise zu den Sitzungen erhalten Sie nach erfolgter Einschreibung über den OPAL-Kurs der Veranstaltung. Geplant sind derzeit regelmäßige wöchentliche Treffs im Freien (Campus / Elbwiesen). Je nach Lage und Stand der Corona-Verordnungen sind überdies Stadtführungen und Besuche in Archiven sowie in den polizeihistorischen Sammlungen avisiert.

Einführende Literatur

K. Härter: Strafrechts- und Kriminalitätsgeschichte der Frühen Neuzeit, Berlin/Boston 2018; G. Schwerhoff: Historische Kriminalitätsforschung, Frankfurt/M. 2011.

Die Kenntnis der einführenden Literatur (jeweils digital verfügbar über die SLUB) wird zur dritten Sitzung vorausgesetzt.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

2.3 Proseminare/Seminare

Proseminare (PS/S) sind Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende, die bereits ein Einführungsseminar absolviert haben. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Für alle Einführungsseminare und Proseminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 07.04.2021). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden! Unbenotete Prüfungsvorleistungen verfallen nicht und können auch ein Semester später beim Besuch des Proseminars verrechnet werden.

Die Proseminare werden von Tutorien **verpflichtend** begleitet. Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten. Diese erfolgt u. a. auf den Homepages der Lehrstühle und Professuren.

Alle Lehrangebote im Sommersemester 2021 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Franziska Lupp, M. A.

Proseminar/Seminar: Der Delisch-Attische-Seebund

Ort: HSZ/04/H (60 Plätze), Zeit: **Blockseminar vom 13.04. – 07.05.2021**, jeweils Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr) und Freitag, 2. und 3. DS (09:20–12:40 Uhr), am 23.04.2021, 3. und 4. DS (11:10–14:30 Uhr)

Obwohl die persische Aggression im Jahr 479 v. Chr. erfolgreich zurückgeschlagen werden konnte, atmeten die Griechen nicht auf: Nicht nur düstete es ihnen nach Rache für die angerichtete Verheerung, vielmehr bot sich die optimale Gelegenheit, das ohnehin geschwächte Perserreich ein für alle Mal in die Bedeutungslosigkeit zu schicken und damit einerseits die Gefahr eines erneuten Angriffs zu bannen, andererseits reiche Beute zu machen. So kam es im direkten Anschluss an die Perserkriege zur Gründung eines ständigen Bündnisses zwischen zahlreichen griechischen Städten der Ägäis. Die anfängliche athenische Leitung wandelte sich jedoch schnell zu einer athenischen Herrschaft, aus der es für die Mitglieder kein einfaches Entkommen mehr gab. Diese Entwicklung des Seebunds von einem Bündnis unter Gleichen zu einem athenischen Reich steht im Zentrum unseres Proseminars: Von seiner Gründung 478 v. Chr. bis zum Beginn des Peloponnesischen Krieges 431 v. Chr. untersuchen wir die Entwicklung des Bündnisses, insbesondere vor dem Hintergrund der athenischen Machtinteressen und Herrschaftsmittel, aber auch im Hinblick auf regionale und überregionale Ereignisse sowie unter Berücksichtigung der Interessen der Großmächte Persien und Sparta.

Zusätzlich dient das Proseminar der Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens und besonders in die Arbeitsweisen der Alten Geschichte und ihrer Nachbardisziplinen (Epigraphik, Numismatik, Archäologie, Papyrologie, Philologie). Die Fähigkeit, das klassische griechische Alphabet zu lesen, wird vorausgesetzt, darüberhinausgehende Kenntnisse des klassischen Griechisch sind von Vorteil. Der Besuch des zugeordneten Tutoriums wird dringend empfohlen. Das Proseminar findet als Blockveranstaltung in der Zeit vom 13.04. bis 07.05.2021 jeweils dienstags und freitags (am 23.04.2021 von 11:10 – 14:30) statt. Wenn es die Umstände zulassen und in Absprache mit den Teilnehmer*innen, werden die Sitzungen am Freitag in Präsenz durchgeführt. Das Seminar ist als synchrone Veranstaltung konzipiert und sieht die regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen vor. Bitte beachten Sie, dass aufgrund der engen zeitlichen Abfolge der Sitzungstermine für die Dauer des Seminars mit einem deutlich erhöhten Arbeits- und Zeitaufwand für die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen zu rechnen ist.

Einführende Literatur

S. Hornblower: *The Greek World 479-323*, London 2011; G.A. Lehmann: *Perikles. Staatsmann und Strategie im klassischen Athen*, München 2008; P. Low: *The Athenian Empire*, Edinburgh 2008; I. Morris: *The Greater Athenian State*, in: Ders. (Hg): *The Dynamics of Ancient Empires. State power from Assyria to Byzantium*, Oxford 2009, S. 98 – 177; J. Ma / N. Papazarkadas / R. Parker: *Interpreting the Athenian empire*, Oxford/London 2009; R. Meiggs: *The Athenian Empire*, Oxford 1972; W. Schuller: *Die Herrschaft der Athener im Ersten Attischen Seebund*, Berlin 1974; K.-W. Welwei: *Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert*, Darmstadt 1999.

Verwendung

PhF-SEGY-Hist-AG, PhF-SEMS-Hist-AG, PhF-SEBS-Hist-AG

Vormoderne / Alte Geschichte

Julia Müller, M. A.

Proseminar/Seminar: Wie organisiert man eine Stadt? Struktur und Aufgaben von Ämtern im republikanischen Rom am Beispiel der Aedilen

Ort: POT/13/U (41 Plätze), Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Aedile waren Aufsicht und Sanktionsinstanz auf dem Markt, handelten bei Verstößen gegen die Begräbnisvorschriften und kontrollierten das Kultwesen. Daneben übernahmen sie die Veranstaltungsplanung der großen jährlichen *ludi romani* und *ludi plebeii*. Auch das Gebäude- und Wassermanagement der Metropole Rom sowie die Sicherstellung der Getreideversorgung oblag den 2, 4 oder 6 Aedilen, je nachdem in welchem Jahrhundert man ins republikanische Rom blickt. Diese Beamten kümmerten sich um vielfältige Aufgaben, die im Herzen der Republik anfielen – deshalb soll in diesem Proseminar anhand des Amtes der Aedilen ergründet werden, wie in Rom Alltag, Geschäft und politische Partizipation gestaltet wurden.

Das Proseminar wirft einen allgemeinen Blick auf Wahlen, die Ämterlaufbahn sowie das Kult- und Festwesen der Römer*innen. Es soll zudem untersucht und diskutiert werden, was man in Rom unter Ordnung verstand und wie man bei Verstößen gegen diese einschritt. Anhand der *aediles* kann ferner die Stadt selbst zum Gegenstand der Betrachtung im Proseminar werden, denn wohin ging man z. B., um einen Wocheneinkauf zu tätigen, und wo feierten die Römer*innen jährlich stattfindende Spiele? Das Proseminar vermittelt darüber hinaus grundlegende Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens und führt im Besonderen in die althistorischen Grundwissenschaften ein: mithilfe der Philologie, Numismatik, Archäologie, Papyrologie und Epigrafik werden die Aufgaben und die Bedeutung der *aediles* im republikanischen Rom untersucht.

Das Proseminar wird aufgrund der Lage voraussichtlich in digitaler Form stattfinden, soll bei Möglichkeit aber als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. Nähere Informationen zum Ablauf und der Gestaltung werden sich im dazugehörigen OPAL-Kurs befinden.

Einführende Literatur

M. Becker: "Suntoque aediles curators urbis...". Die Entwicklung der stadtrömischen Aedität in republikanischer Zeit, Stuttgart 2017; W. Blösel: Die römische Republik. Forum und Expansion, München 2015; A. Daguet-Gagey: Splendor aeditatum: l'édilité à Rome (I^{er} s. avant J.-C. – III^e siècle après J.-C.), Rome 2015; M. Jehne: Politische Partizipation in der römischen Republik, in: H. Reinau / J. v. Ungern-Sternberg (Hg.), Politische Partizipation. Idee und Wirklichkeit von der Antike bis in die Gegenwart, Colloquium Rauricum 13, Berlin/Boston 2013, S. 103-144; F. Kolb: Das antike Rom. Geschichte und Archäologie, 2. Aufl., München 2010; H. Leppin: Einführung in die Alte Geschichte, München 2014; B. Linke: Antike Religion, München 2014; U. Walter: Politische Ordnung in der römischen Republik, Berlin 2017.

Verwendung

PhF-SEGY-Hist-AG, PhF-SEMS-Hist-AG, PhF-SEBS-Hist-AG

Vormoderne / Alte Geschichte

Bastian Schenk, M.A.

Proseminar/Seminar: Sulla und die Krise der römischen Republik

Ort: digital, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr) **Beginn ab dem 12.05.2021**

Lucius Cornelius Sulla Felix wurde zwar von seiner Nachwelt verachtet, war aber unumstritten eine der prägendsten Persönlichkeiten der späten römischen Republik. Mit seiner Reformpolitik versuchte er die Krise der Republik zu lösen. Dabei war er es, der mit seinem Marsch auf Rom den ersten Bürgerkrieg einläutete, dessen Auswirkungen noch die folgenden Generationen beschäftigten. Im Proseminar soll das facettenreiche Leben dieses Ausnahmepolitikers vom Beginn seiner Karriere bis zu seinem Tod im Jahr 78 v. Chr. näher in den Blick genommen werden. Die Frage nach seinem politischen Erbe, sowie die Rolle römischer Feldherren werden kritisch diskutiert.

Ziel ist es, die Teilnehmenden zu einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem antiken Rom zu befähigen und in die althistorischen Grundwissenschaften einzuführen. Als Vorbereitung auf die zu schreibenden Seminararbeiten wird es am Ende des Semesters eine Blockveranstaltung geben.

Es werden keine Sprachkenntnisse in Latein oder Griechisch vorausgesetzt, aber die Lektüre deutscher und englischer Fachliteratur, sowie der antiken Quellen in Übersetzung erwartet.

Das Proseminar wird voraussichtlich in digitaler Form stattfinden. Nähere Informationen zum Ablauf und der Gestaltung werden sich im dazugehörigen OPAL-Kurs befinden.

Einführende Literatur

K. Bringmann: Geschichte der römischen Republik. Von den Anfängen bis Augustus, München 2002; K. Christ: Sulla. Eine römische Karriere, München 2002; H. Diehl: Sulla und seine Zeit im Urteil Ciceros, Hildesheim [u.a.] 1988; A. Eckert: 'There is no one who does not hate Sulla': Emotion, persuasion and cultural trauma, in: Ed Sanders / Matthew Johncock (Hg.): Emotion and Persuasion in Classical Antiquity, Stuttgart 2016, S. 133-145; J. Fündling: Sulla, Darmstadt 2010; A. Keaveney: Sulla. The last republican, London [u.a.] 1982.

Verwendung

PhF-SEGY-Hist-AG, PhF-SEMS-Hist-AG, PhF-SEBS-Hist-AG

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Christian Ranacher, M.A.

Proseminar/Seminar: Königtum und Königsherrschaft im Mittelalter

Ort: BZW/A251/U (24 Plätze), Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Das Proseminar nimmt mit „Königtum und Königsherrschaft“ ein Kernthema der mittelalterlichen Geschichte in den Blick. Die Monarchie war im gesamten damaligen Europa die grundlegende und folglich die ganze Gesellschaft prägende Herrschaftsform. Meist allgemein bekannt sind in diesem Zusammenhang Namen wie Karl der Große (gest. 814) oder Friedrich I. Barbarossa (gest. 1190). Im Proseminar soll gemeinsam ein möglichst weit gefasster Einblick in das Thema erarbeitet werden, wobei der räumliche Fokus klar auf dem Römisch-Deutschen Reich liegt: Inhalte sollen bspw. das Herrscher- wie Herrschaftsideal, die Königswahl und -erhebung, die Ausübung von Herrschaft und nicht zuletzt die Sakralität des Königs sein.

Nach derzeitigem Stand ist davon auszugehen, dass das Proseminar weitgehend digital stattfinden wird. Genauere Informationen erhalten Sie über den OPAL-Kurs zu dieser Lehrveranstaltung.

Einführende Literatur

A. Bühler: Herrschaft im Mittelalter, Stuttgart 2013; A. Büttner: Königsherrschaft im Mittelalter, Berlin/Boston 2018; F.-R. Erkens: Herrschersakralität im Mittelalter. Von den Anfängen bis zum Investiturstreit, Stuttgart 2006; B. Jussen (Hg.): Die Macht des Königs. Herrschaft in Europa vom Frühmittelalter bis in die Neuzeit, München 2005; E. Kantorowicz: The King's Two Bodies. A Study in Mediaeval Political Theology, Princeton, NJ 1957; J. Rogge: Die deutschen Könige im Mittelalter. Wahl und Krönung, 2. Aufl., Darmstadt 2011.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-MA; PHF-SEGY-Hist-MA; PHF-SEBS-Hist-MA

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Proseminar/Seminar: Die Zeit der „springenden“ Grafenwahlen

Ort: BZW/A251/U (24 Plätze), Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Im Zentrum der Veranstaltung soll der komplexe und komplizierte Prozeß der Herausbildung festerer Strukturen bei einer Königserhebung stehen. Mit der Wahl Rudolfs von Habsburg 1273 wurde erstmals ein nichtfürstlicher Dynast auf den Thron gesetzt, wenn man von dem vom Papsttum massiv gestützten Wilhelm von Holland absieht. Der zeitliche Bogen soll über Adolf von Nassau, Albrecht I. bis zum Luxemburger Heinrich VII. gespannt werden. Es soll diskutiert werden, warum sich die Fürsten jeweils für einen Kandidaten ohne große Hausmacht entschieden haben und welche Rolle dabei das Papsttum spielte.

Im Kurs soll neben der Vermittlung und Vertiefung von Kenntnissen zur Struktur des sich verändernden Reiches und seiner Wandlungen zeitgenössisches Quellenmaterial gelesen und interpretiert und vor allem eine Einführung in die Arbeitsweisen eines Mediävisten gegeben werden.

Das Proseminar/Seminar wird durch ein **verpflichtendes** Tutorium unterstützt.

Einführende Literatur

J. K. Hoensch: Die Luxemburger. Eine spätmittelalterliche Dynastie gesamteuropäischer Bedeutung (1308-1437), Stuttgart 2000; K.-F. Krieger: Die Habsburger. Von Rudolf I. bis zu Friedrich III., Stuttgart 1994; P. Moraw: Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im Spätmittelalter, Berlin 1985; J. Rogge: Die deutschen Könige im Mittelalter. Wahl und Krönung; Darmstadt 2006; E. Schubert: Einführung in die Grundprobleme der deutschen Geschichte im Spätmittelalter, Darmstadt 1992; H. Thomas: Deutsche Geschichte des Spätmittelalters, Stuttgart 1983.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Martin Reimer, M.A.

Proseminar/Seminar: Die (radikale) Rechte in der Dritten Französischen Republik, 1870-1940

Ort: BZW/A253/U (32 Plätze), OPAL/ZOOM, Zeit: Freitag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

In seinem 1983 erschienenen Buch "Ni droite ni gauche. L'Idéologie fasciste en France" argumentiert der israelische Historiker Zeev Sternhell, dass der Faschismus nicht im Italien der 1920er-Jahre, sondern vielmehr im Frankreich der Jahrhundertwende 'erfunden' wurde. Der entschiedene Widerspruch vor allem französischer Historiker ließ nicht lange auf sich warten. René Rémond, Michel Winock u.a. mochten die Existenz (prä)faschistischer Akteure und Organisationen im Frankreich der Belle Époque und Zwischenkriegszeit zwar nicht leugnen, maßen aber der relativen Resistenz der französischen Gesellschaft gegenüber dem Faschismus – zumindest bis 1940 – größere Bedeutung bei. Den Boulangismus der 1880er-Jahre und die 1898 im Kontext der Dreyfus-Affäre gegründete Action française, die zeitweilig großen Rückhalt in der französischen Gesellschaft hatten, deuteten sie gleichwohl nicht als präfaschistische Bewegungen.

Die Kontroverse erhielt vor wenigen Jahren neuen Auftrieb, als beide 'Seiten' ihre Thesen in neuen Publikationen wieder aufgriffen (Vgl. Z. Sternhell, *Histoire et Lumières. Changer le monde par la raison*, Paris ; Ders., *L'histoire refoulée - La Rocque, les Croix de feu et le fascisme français*, Paris 2019; S. Berstein/M. Winock (Hg.), *Fascisme français? La controverse*, Paris 2014.).

Im Rahmen des Proseminars soll – vor dem Hintergrund dieser Debatte – die Entwicklung der französischen (radikalen) Rechten zwischen Deutsch-Französischem Krieg 1870/71 und Drôle de Guerre 1939/40 auf Grundlage ausgewählter Forschungstexte und historischer Quellen nachvollzogen werden. Auch transnationale Perspektiven sollen dabei berücksichtigt werden.

Für die Teilnahme sind Französischkenntnisse von Vorteil, aber keine Voraussetzung.

Einführende Literatur

In Vorbereitung auf das Seminar zu lesen: J.-I. Engels: *Kleine Geschichte der Dritten Französischen Republik (1870-1940)*, Köln/Weimar/Wien 2007, insb. Kap. 1, 4, 5, 13 und 15 (URL: <https://katalog.slub-dresden.de/id/0-598779736/#detail>). Weiterhin werden zur Einführung empfohlen: R. Rémond: *The Right Wing in France from 1815 to de Gaulle*, Philadelphia 1969; R. Saage: *Faschismus. Konzeptionen und historische Kontexte. Eine Einführung*, Wiesbaden 2007; Z. Sternhell: *Neither Right nor Left. Fascist Ideology in France*, Princeton 1996; M. Winock: *Nationalisme, antisémitisme et fascisme en France*, Paris 1990.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte Osteuropas

JP. Dr. Tim Buchen

Proseminar/Seminar: Der große Aufbruch. Auswanderung und Arbeitsmigration in Mittel- und Osteuropa vor dem Ersten Weltkrieg

Ort: ABS/E11/H (42 Plätze), Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Das späte 19. Jahrhundert steht für rasante Industrialisierung und Urbanisierung und zunehmende Konflikte zwischen den europäischen Imperien. Diese Entwicklungen waren bedingt durch massive Zuwanderung von Menschen aus ländlichen Regionen, die durch Dampfschiffahrt und Eisenbahn in globale Konkurrenz- und Möglichkeitsräume verwandelt wurden. Als Arbeitskräfte waren Menschen nahezu weltweit gefragt, auf ihre (vermeintlichen) kulturellen Praktiken reagierten Einwanderungsgesellschaften zugleich mit rassistischen Abwehr- und Abwertungsmechanismen in Form staatlicher Reglementierung und menschenfeindlichen zivilgesellschaftlichen Bewegungen. Zugleich blieb die Aussicht auf ein Leben in Freiheit und Wohlstand in der „Neuen Welt“ oder einer europäischen Großstadt der große Traum von Millionen.

Nachdem wir uns zunächst mit den großen technischen, ökonomischen und politischen Entwicklungen, welche die Auswanderung ermöglichten und von ihr angestoßen wurden vertraut gemacht haben werden wir im Seminar Schlaglichter auf die Entstehung von globalen Auswandererinfrastrukturen, die Bedeutung von Migrationspolitik für den deutsch-russischen Antagonismus, den Zusammenhang zwischen jüdischer Migration und modernem Antisemitismus, die Auswirkungen von Landflucht auf soziologische Diskurse und nicht zuletzt die Erfahrungen der Migrierenden. In den Sitzungen werden die gelesenen Texte intensiv diskutiert und die Auswertung von Primärquellen trainiert. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte ist Voraussetzung für die Teilnahme.

Einführende Literatur

S. Conrad: Globalisierung und Nation im Deutschen Kaiserreich, München 2006; T. Zahra: The Great Departure. Mass migration from Eastern Europe and the Making of the Free World, New York 2016.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Stephanie Zloch

Proseminar/Seminar: Zwischen Schmähung und Bewunderung. Geschichte der räumlichen Mobilität und ihrer gesellschaftlichen Resonanz im 19. und 20. Jahrhundert

Ort: HSZ/02/E (63 Plätze), Zeit: Freitag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Räumliche Mobilität hat viele Facetten. Gegenwärtig gilt die politische und wissenschaftliche Aufmerksamkeit insbesondere der häufig unfreiwilligen, dauerhaften Verlegung des Lebensmittelpunktes im Zuge von Migration und Flucht, doch sozial- und kulturgeschichtliche Spuren hinterlassen haben auch die Entwicklung des modernen Massentourismus, die mitunter höchst ambivalenten Weltbegegnungen durch Forschungsexkursionen, religiöse Missionen und Militäreinsätze sowie mittlerweile als Selbstverständlichkeit etablierte Aktivitäten des Wirtschaftslebens wie Geschäftsreisen oder Auslandsentsendungen, die noch vor einigen Jahrzehnten nur einer kleinen Minderheit von Berufstätigen vorbehalten waren.

So wie sich historische Rahmenbedingungen, Praktiken und Akteure veränderten, so traf Mobilität auch auf höchst unterschiedliche gesellschaftliche Resonanz. Anknüpfend an die theoretischen Impulse des an der TU Dresden beheimateten DFG-Sonderforschungsbereichs 1285 „Invektivität“ soll in diesem Proseminar die oftmals emotional hoch aufgeladene Kommunikation über Mobilität, über „Fremdes“ und „Eigenes“, über Neugierde, Weltoffenheit und Abschließung sowie die daraus resultierenden politischen, rechtlichen und wissenschaftlichen Kategorisierungen von Mobilität untersucht werden. Die Untersuchungsbeispiele zum 19. und 20. Jahrhundert konzentrieren sich auf die Geschichte Deutschlands als eines „jungen“ Einwanderungslandes und auf die Geschichte der USA als eines „klassischen“ Einwanderungslandes.

Methodisch bietet dieses Proseminar die Möglichkeit, wichtige Quellenkorpora zur deutschen und nordamerikanischen Geschichte in unterschiedlichen Gattungen (z. B. Erinnerungsliteratur, Medienberichte, Fotografien oder Filme) näher kennenzulernen und deren quellenkritische Verwendung einzuüben.

Einführende Literatur

V. Ackermann: Der „echte“ Flüchtling. Deutsche Vertriebene und Flüchtlinge aus der DDR 1945 – 1961, Osnabrück 1995; H. Berghoff / U. Spiekermann (Hg.): Immigrant Entrepreneurship. The German-American Experience since 1700 (Bulletin of the GHI Washington, Supplement 12, 2016); R. Daniels: Coming to America. A History of Immigration and Ethnicity in American Life, New York 2002; D. Ellerbrock / G. Schwerhoff: Spaltung, die zusammenhält? Invektivität als produktive Kraft in der Geschichte, in: Saeculum, 70 (2020), S. 3 – 21; L. Stokes: „An Invasion of Guest Worker Children“. Welfare Reform and the Stigmatisation of Family Migration in West Germany, in: Contemporary European History, 28 (2019), S. 372 – 389; Ph. Ther: Die Außenseiter. Flucht, Flüchtlinge und Integration im modernen Europa, Berlin 2017.

Verwendung

PHF-SEMS-NGZG, PHF-SEMS-NG, PHF-SEGY-NGZG, PHF-SEGY-NG, PHF-SEBS-NGZG, PHF-SEBS-NG

Moderne / Technikgeschichte / Neue Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Zeitgeschichte

PD Dr. Gisela Hürlimann

Proseminar: Webclass Technikgeschichte: Eine Einführung in die Kulturgeschichte der Technik

Ort: HSZ/02/E (63 Plätze), digital, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50-16:20 Uhr) (Blockveranstaltung), Online-Präsenzsitzungen am Mittwoch, 14.04.2021, Mittwoch, 12.05.2021, Mittwoch, 02.06.2021, Mittwoch, 02.07.2021

Technik steht für Innovation bis Katastrophen. Sie bündelt Wünsche an mögliche Zukünfte und ist mit unterschiedlichsten Akteursgruppen und Nutzungsformen assoziiert. Die Lehrveranstaltung ist als Blended-Learning-Kurs konzipiert und zeigt, wie die Geschichtswissenschaft die Interaktion von Menschen, Technik und Umwelt erforscht. Die Kulturgeschichte der Technik interessiert sich für technische Entwicklungen, die in bestimmten historischen und sozialen Kontexten entstanden, ausgehandelt, genutzt oder auch bestritten wurden. Die Studierenden lernen, sich in solche Aushandlungsprozesse einzudenken, die soziotechnische Veränderungen stets begleiten. Sie interpretieren Texte, vergleichen Argumente, recherchieren Darstellungen und Quellen – und sie verfassen eigene Forums- oder Blogbeiträge. Vier individuelle Online-Lektionen werden von vier Online-Präsenzsitzungen begleitet. Das Arbeitsmaterial und Recherchehinweise werden auf Opal zur Verfügung gestellt. Die Studienleistung umfasst das Lesen der zur Verfügung gestellten Texte und Quellen, das Bearbeiten der Onlineaufgaben und die aktive Teilnahme an den gemeinsamen Diskussionen.

Hinweise:

Die ursprünglich an der ETH Zürich konzipierte und nun für die TU Dresden weiterentwickelte „Webclass Technikgeschichte“ besteht aus vier gemeinsamen (synchronen) Sitzungen und vier individuellen Online-Runden. Nach der Einführungssitzung werden die Studierenden in vier Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe beschäftigt sich in unterschiedlicher Abfolge mit den vier Themen Innovation, Katastrophe, Wunschmaschine, Assoziation. Sie tut dies mittels der vier unterschiedlichen Arbeitsformen Lesen, Argumentieren, Recherchieren, Darstellen. In jeder Online-Runde verfassen alle Studierenden je einen Forumsbeitrag auf Opal. Im Kurs werden deutsche und englische Texte gelesen.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Proseminar/Seminar: „Der Geschmack bleibt“ – Konsum im Wandel von der DDR zur Bundesrepublik

Ort: BZW/A152/U (16 Plätze), Zeit: Montag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

War der Übergang von der DDR in die Bundesrepublik der Übergang von einer Mangel- in eine Überflusgesellschaft? Wie erklärt sich die Karriere, die „Ostprodukte“ schon bald nach der Deutschen Einheit machten und immer noch machen? Tragen Traditionsbestände in den Konsumgewohnheiten der ehemaligen DDR-Bürger diesen Boom oder sprechen andere Argumente dafür, dass „Der Geschmack bleibt“, wie kurz nach der Deutschen Einheit eine Werbekampagne der Zigarettenmarke „f6“ versprach? Das Proseminar wird sich anhand der Konsumgeschichte mit der Transformation von der DDR zur Bundesrepublik befassen.

Einführende Literatur

T. Ahbe: Ostalgie. Zu ostdeutschen Erfahrungen und Reaktionen nach dem Umbruch, Erfurt 2016; K. Gedrich / U. Oltersdorf (Hg.): Regionale und ethische Ernährungsweise in Deutschland, Karlsruhe 2002; R. Gries: Produkte als Medien. Kulturgeschichte der Produktkommunikation in der Bundesrepublik und der DDR, Leipzig 2003; M. Huijzer: Der moderne Ossi und sein Ostprodukt. Die Bedeutung ehemaliger DDR-Produkte für Jugendliche in Ostdeutschland, Marburg 2008; R. Kollmorgen et al. (Hg.): Handbuch Transformationsforschung, Wiesbaden 2015; W. Schluchter / P. E. Quint (Hg.): Der Vereinigungsschock, Göttingen 2001; H. Siegrist / u.a. (Hg.): Europäische Konsumgeschichte Frankfurt/M. 1997; A. Zschiesche / O. Errichiello: Erfolgsgeheimnis Ost. Survival-Strategien der besten Marken – Und was Manager daraus lernen können, Wiesbaden 2009.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Didaktik der Geschichte

Antje Scheicher

Proseminar/Seminar: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: Ausbildungsstätte für das LA an Gymnasien Dresden, Glacisstraße 4, 01099 Dresden

Zeit: Mittwoch, 6. und 7. DS (16:40–20:00 Uhr)

Das Seminar befasst sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der das Ziel des sächsischen Lehrplans, die Förderung eines reflektierten/selbstreflexiven Geschichtsbewusstseins, realisiert und die dazu notwendige historische Kompetenz der Schüler entwickelt.

Basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung und Gestaltung von kompetenzorientiertem Geschichtsunterricht erarbeitet, diskutiert und an Beispielen erprobt.

Inhaltliche Schwerpunkte der Veranstaltungen:

Struktur und Linienführung des Lehrplans, Notwendigkeit der Planungsstruktur Ziel-Inhalt-Methode/Medium, kompetenzorientierte Lernbereichsplanung, Strukturierungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde (didaktische Funktionen), Problematik des Unterrichtseinstiegs: Schülerorientierung und Motivierung, schülerorientierte Gestaltungsmöglichkeiten der didaktischen Funktionen unter Einbeziehung verschiedener Sozialformen, Aspekte des Medieneinsatzes sowie Anforderungen an Aufgabenstellungen

Bestandteil des Proseminars ist abschließend die verbindliche Erstellung und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe, die aus einer kompetenzorientierten Lernbereichsplanung sowie der Planung und Präsentation einer daraus ausgewählten Unterrichtsstunde bestehen.

Durch Begründung der didaktischen Struktur und der zielorientierten Methodenwahl in der Präsentation, der gemeinsamen Diskussion von Planungsalternativen sowie der eigenen Überarbeitung nach der Präsentation soll die Planungskompetenz der Teilnehmer gefördert werden. Entsprechend des Aufbaus des Proseminars wird eine regelmäßige Teilnahme vorausgesetzt.

Die Grundlagenliteratur wird in den jeweiligen Veranstaltungen zur Verfügung gestellt.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did

Didaktik der Geschichte

Mathias Herrmann

Proseminar/Seminar: Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts

Ort: BZW/A152/U (16 Plätze), Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Erarbeitung einer Unterrichtseinheit ist mit großen Herausforderungen verbunden. So reicht es nicht aus, nur den rein fachlichen Ansprüchen gerecht zu werden, sondern es bedarf auch fachdidaktischer Expertisen, um geschichtliches Wissen nachhaltig in den Wissenshorizont von Schülerinnen und Schülern einbringen zu können. Dieses Didaktik-Seminar wird sich daher mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Lehrplananalyse und Relevanz der Erstellung von Lernbereichs- bzw. Jahresplanungen im Rahmen des kompetenzorientierten Fachunterrichts, Einarbeitung in die Vielfältigkeit von Methodik sowie deren medialer Unterstützung, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe. Abgerundet werden die Veranstaltungen durch Einblicke in, den Unterricht konstituierende Elemente, wie soziokulturelle und anthropogene Voraussetzungen, Rhetorik und Auftreten der Lehrperson im Rahmen des Geschichtsunterrichts. Dadurch sollen auch Auslöser für Schwierigkeiten innerhalb der schulischen Praxis in Grundzügen erkennbar werden. Neben der regelmäßigen, aktiven Teilnahme an den Sitzungen wird die Erstellung eines Unterrichtsentwurfs und dessen Präsentation im Rahmen des Seminars das vorrangige Ziel darstellen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt.

Einführende Literatur

H.-J. Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis, Schwalbach/Ts. 2012; G. Schneider / H.-J. Pandel (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 6. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011; M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2013.

Verwendung

PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did

Didaktik der Geschichte

Mathias Herrmann

Proseminar/Seminar: Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts

Ort: keine Raumzuweisung, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die Erarbeitung einer Unterrichtseinheit ist mit großen Herausforderungen verbunden. So reicht es nicht aus, nur den rein fachlichen Ansprüchen gerecht zu werden, sondern es bedarf auch fachdidaktischer Expertisen, um geschichtliches Wissen nachhaltig in den Wissenshorizont von Schülerinnen und Schülern einbringen zu können. Dieses Didaktik-Seminar wird sich daher mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Lehrplananalyse und Relevanz der Erstellung von Lernbereichs- bzw. Jahresplanungen im Rahmen des kompetenzorientierten Fachunterrichts, Einarbeitung in die Vielfältigkeit von Methodik sowie deren medialer Unterstützung, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe. Abgerundet werden die Veranstaltungen durch Einblicke in, den Unterricht konstituierende Elemente, wie soziokulturelle und anthropogene Voraussetzungen, Rhetorik und Auftreten der Lehrperson im Rahmen des Geschichtsunterrichts. Dadurch sollen auch Auslöser für Schwierigkeiten innerhalb der schulischen Praxis in Grundzügen erkennbar werden. Neben der regelmäßigen, aktiven Teilnahme an den Sitzungen wird die Erstellung eines Unterrichtsentwurfs und dessen Präsentation im Rahmen des Seminars das vorrangige Ziel darstellen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt.

Einführende Literatur

H.-J. Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis, Schwalbach/Ts. 2012; G. Schneider / H.-J. Pandel (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 6. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011; M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2013.

Verwendung

PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did

Didaktik der Geschichte

Heiko Neumann, M.Ed.

Proseminar/Seminar: Planung, Durchführung und Reflexion von Geschichtsunterricht

Ort: digital; Zeit: Freitag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr); bei gleichbleibendem Pandemiegeschehen z.T. auch asynchrone Termine

Das Proseminar soll praxisorientiert und theoriegebunden Angebote vermitteln, wie zeitgemäßer Geschichtsunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren ist. Analog zum künftigen Schulalltag werden ausgehend vom Lehrplan und den didaktischen Prinzipien des Faches einzelne Unterrichtsstunden, Unterrichtssequenzen und ganze Stoffverteilungspläne von den Studierenden erarbeitet. Hierbei liegt der Fokus auf der praxisrelevanten Lernzielformulierung sowie den daran angeschlossenen Inhalten, Methoden, Sozialformen und Medien im Unterricht. Die Phasierung von Unterricht wird ebenso eine Rolle spielen wie der (präventive) Umgang mit Unterrichtsstörungen und Zeitmanagement im Schulalltag. Parallel hierzu soll zur Reflexion der eigenen LehrerInnenpersönlichkeit angeregt werden. Neben der regelmäßigen Teilnahme werden erste didaktische Übungen im Seminar sowie eine schriftliche Unterrichtsplanung mit reflexiven Elementen erwartet.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt.

Einführende Literatur

P. Gautschi: Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise, Frankfurt/M. 2015; G.-A. Hilke / S. Handro: Geschichts-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2015; G.-A. Hilke / M. Zülsdorf-Kersting: Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2014; M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2013.

Verwendung

PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did

Didaktik der Geschichte

Mathias Herrmann

Proseminar/Seminar: Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts

Ort: keine Raumzuweisung, Zeit: Montag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die Erarbeitung einer Unterrichtseinheit ist mit großen Herausforderungen verbunden. So reicht es nicht aus, nur den rein fachlichen Ansprüchen gerecht zu werden, sondern es bedarf auch fachdidaktischer Expertisen, um geschichtliches Wissen nachhaltig in den Wissenshorizont von Schülerinnen und Schülern einbringen zu können. Dieses Didaktik-Seminar wird sich daher mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Lehrplananalyse und Relevanz der Erstellung von Lernbereichs- bzw. Jahresplanungen im Rahmen des kompetenzorientierten Fachunterrichts, Einarbeitung in die Vielfältigkeit von Methodik sowie deren medialer Unterstützung, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe. Abgerundet werden die Veranstaltungen durch Einblicke in, den Unterricht konstituierende Elemente, wie soziokulturelle und anthropogene Voraussetzungen, Rhetorik und Auftreten der Lehrperson im Rahmen des Geschichtsunterrichts. Dadurch sollen auch Auslöser für Schwierigkeiten innerhalb der schulischen Praxis in Grundzügen erkennbar werden. Neben der regelmäßigen, aktiven Teilnahme an den Sitzungen wird die Erstellung eines Unterrichtsentwurfs und dessen Präsentation im Rahmen des Seminars das vorrangige Ziel darstellen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt.

Einführende Literatur

H.-J. Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis, Schwalbach/Ts. 2012; G. Schneider / H.-J. Pandel (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 6. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011; M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2013.

Verwendung

PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did

Didaktik der Geschichte

Peter Hafenberg

Proseminar/Seminar: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: BZW/A152/U (16 Plätze), Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das Seminar befasst sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d. h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltung: Struktur und Linienführung des Lehrplans, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung/Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellung und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did

2.4 Übungen und Lektürekurse

Übungen (Ü) haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich.

Lektürekurse (LK) dienen der Beschäftigung mit Literatur oder Quellen von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden sollen.

Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen Ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Sommersemester 2021 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

PD Dr. Dagmar Hofmann

Lektürekurs: Augustus im Spiegel der Quellen

Ort: SE2/123/U (30 Plätze), online, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Der Prinzipat des Augustus markiert das Ende der, zuletzt von Bürgerkriegen zerrütteten, römischen Republik und zugleich den Beginn der Kaiserzeit. Der Aufstieg Octavians, die Errichtung und Ausgestaltung der Alleinherrschaft des Augustus sowie die Festigung des neuen politischen Systems bilden den thematischen Hintergrund des Lektürekurses. Anhand ausgewählter Materialien und unterschiedlicher Quellengattungen (literarische Texte, Monumente, Inschriften und Münzen) werden wir die Begründung und Ausgestaltung des Prinzipats, die Herrschaft des Augustus (Verwaltung, Gesellschaft, Außenpolitik) sowie die Selbstdarstellung und Herrscherrepräsentation des ersten *Princeps* beleuchten.

Einführende Literatur:

W. Eck: Augustus und seine Zeit, 5. Aufl., München 2009; D. Kienast: Augustus. Prinzeps und Monarch, 3. Aufl., Darmstadt 1999; Grundlegende Quellensammlungen: Augustus, Schriften, Reden, Aussprüche, hg. v. K. Bringmann / D. Wiegandt, Darmstadt 2008; K. Bringmann / Th. Schäfer: Augustus und die Begründung des römischen Kaisertums, Berlin 2002.

Verwendung

PHF SEMS Hist VE, PHF SEGY Hist VV, PHF SEBS Hist VV

Vormoderne / Alte Geschichte

Dr. Wilhelm Hollstein (Münzkabinett Dresden)

Übung: Römische Münzprägung der Triumviratszeit

Ort: Bibliothek im Münzkabinett Dresden, Eingang Georgenbau des Dresdner Residenzschlosses, 3. Stock

Zeit: Dienstag 2. DS (09:00-10:30 Uhr) **Früherer Beginn wegen Anfahrt!**

Beginn: 20.04.2021

Weitere Termine: 27.04., 04.05., 18.05., 01.06., 08.06., 22.06., 29.06., 06.07., 13.07.2021

Anmeldung erforderlich bis 10. April 2021 unter *wilhelm.hollstein@skd.museum*

Die Ermordung Caesars 44 führte das Römische Reich erneut in eine Bürgerkriegssituation. Hauptakteure in den Auseinandersetzungen waren die Caesarianer Octavian und M. Antonius, die sich Ende 43 mit M. Lepidus zu einem Triumvirat zusammenschlossen. Nach dem Ausschalten ihrer republikanischen Gegner M. Iunius Brutus und C. Cassius bei Philippi (42) sowie Sex. Pompeius bei Nauchochos (36) konnte schließlich Octavian den Konflikt mit Antonius durch den Sieg von Actium (31) für sich entscheiden, den Bürgerkrieg beenden und seine Alleinherrschaft begründen. Zahlreiche am Bürgerkrieg beteiligte Imperatoren ließen in erster Linie zur Versorgung ihrer Soldaten eigene Münzen prägen. Im Mittelpunkt der Übung steht die Münze als Bildträger. Welche Themen propagierten die Bürgerkriegsgegner, die sich jetzt vielfach selbst im Münzporträt zeigten, welche wurden auf den zeitgleich in der Hauptstadt Rom geprägten Münzen angesprochen? Darüber hinaus wird ein Einblick in die Methodik numismatischer Forschung, vor allem die Datierung und Lokalisierung der Prägungen, gegeben.

Einführende Literatur:

M. H. Crawford: Roman Republican Coinage, 2 Bde., Cambridge 1974; W. Hollstein: Zwischen Brundisium und Actium. Zur Lokalisierung und Datierung der Münzen des M. Antonius, in: F. Haymann et al. (Hg.): Neue Forschungen zur Münzprägung der Römischen Republik, Bonn 2016, S. 245-278; W. Hollstein: Die Münzprägung des Sextus Pompeius in Sizilien, in: L. Kersten / Chr. Wendt (Hg.), Rector Maris. Sextus Pompeius und das Meer, Bonn 2020, S. 141-185; D. R. Sear: The History and Coinage of the Roman Imperators 49-27 BC, Cambridge 1998; P. Wallmann: Triumviri rei publicae constituendae. Untersuchungen zur politischen Propaganda im zweiten Triumvirat (43-30 v. Chr.), Frankfurt/M./Bern/New York/Paris 1989; B. Woytek: Arma et nummi. Forschungen zur römischen Finanzgeschichte und Münzprägung der Jahre 49 bis 42 v. Chr., Wien 2003.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG, PHF-SEMS-Hist-AG

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

Übung: Antike Kunst V: Mittlere Kaiserzeit (69 – 284 n.Chr.)

Ort: siehe Homepage Alte Geschichte

Zeit:

Freitag, 04.06.2021, 4.–6. DS (13:00–18:10 Uhr)

Sonnabend, 05.06.2021, 2.–5. DS (09:20–16:20 Uhr)

Freitag, 09.07.2021, 4.–6. DS (13:00–18:10 Uhr)

Sonnabend, 10.07.2021, 2.–5. DS (09:20–16:20 Uhr)

Im Rahmen der Reihe „Antike Kunst“ sollen die TeilnehmerInnen nun im Abschnitt „Antike Kunst V: - Die mittlere römische Kaiserzeit“ einen Überblick über die Entwicklung der Kunst in der Zeit von 69 – 284 n. Chr. bekommen. In der Kunst spiegeln sich wichtige Aspekte der Mythologie, Geschichte und Gesellschaft wider und fokussieren auf unterschiedliche Themen je nach Periode, Landschaft, Gattung oder Funktion der Werke. Die Kunst beeinflusste nicht nur seine Zeitgenossen, sondern auch die Kunst der nachstehenden Jahrhunderte bis heutzutage. Mit dem Besuch der Übung wird so nicht nur ein größeres Verständnis für die antike Kunst erreicht, sondern auch für viele Kunstwerke unserer westlichen Zivilisation, die von der Antike sehr beeinflusst wurden.

Einführende Literatur

J. Boardman: Reclams Geschichte der antiken Kunst, Stuttgart 1997; H. v. Hesberg: Römische Baukunst, München 2005; T. Hölscher (Hg.): Klassische Archäologie. Grundwissen, Stuttgart 2002; H. Knell: Bauprogramme römischer Kaiser, Mainz 2004; I. König: Caput Mundi. Rom - Weltstadt der Antike, Darmstadt 2009; G. Lahusen: Römische Bildnisse. Auftraggeber, Funktionen, Standorte, Darmstadt 2010; P. Schollmeyer: Römische Plastik. Eine Einführung, Darmstadt 2005; ders.: Römische Tempel. Kult und Architektur im Imperium Romanum, Mainz 2008; W. Wohlmayr: Die römische Kunst. Ein Handbuch, Darmstadt 2011; P. Zanker: Die römische Kunst, München 2011.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG, PHF-SEMS-Hist-AG

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

Übung: Römische Juristen II (Klassik)

Ort: GER/50/U (10 Plätze), Zeit: Mittwoch: 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Diese Übung (Römische Juristen) wird sich in ihrem zweiten Teil mit Juristen der Prinzipatszeit (sog. Klassikern) beschäftigen. Als Klassiker werden diese Juristen bezeichnet, weil sie die römische Jurisprudenz anerkanntermaßen zu höchster Vollkommenheit geführt haben. Sie sind Klassiker auch insofern, als ihre Werke überzeitliche Bedeutung besitzen und bis heute fortwirken.

Die römische Jurisprudenz der Prinzipatszeit ist klassisch in dem doppelten Sinn, der diesem Wort anhaftet. Zum einen wird das Zivilrecht jetzt „voll entwickelt und bis ins Feinste und Kleinste ausgearbeitet“; zum andern ist die Jurisprudenz der Prinzipatszeit „klassisch auch in dem Sinne, daß sie Vorbild, Maßstab und Norm (...) für die Späteren wurde“ (Fritz Schulz).

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5/studium/lehrveranstaltungen-im-fachbereich-geschichte>) bekannt gegeben!

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG, PHF-SEMS-Hist-AG

Vormoderne / Alte Geschichte

Anke Schmidt M.A., LL.M., M.A.

Übung: Römisches Privatrecht II

Ort: keine Raumzuweisung, Zeit: Beginn voraussichtlich Ende Mai; Montag 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Im zweiten Teil der Übung aus dem WS 2020/2021 soll es vor allem um die Begrifflichkeiten des römischen Erb- und Familienrechtes gehen.

Wie bereits der erste Teil, dient sie der Einführung in die Begrifflichkeiten des Römischen Rechts und des Rechtsverständnisses der Römer sowie als Einleitung ins Recht überhaupt.

In Anbetracht der weiter bestehenden Pandemielage wird der Kurs wie im WS 2020/2021 durchgeführt werden müssen. Teile, die in der zweiten Hälfte des Wintersemesters nicht mehr behandelt werden konnten, werden hier nachgeholt.

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen, auch zu Beginn und Ablauf, werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5/studium/lehrveranstaltungen-im-fachbereich-geschichte>) bekannt gegeben bzw. entnehmen Sie den Mitteilungen im OPAL-Kurs!

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG, PHF-SEMS-Hist-AG

Diese Übung ist gekoppelt an das Kolloquium Technikgeschichte. Bitte dort nachsehen.

Vormoderne / Moderne / Technikgeschichte / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

PD Dr. Gisela Hürlimann

Übung: Technikgeschichte über Mittag. Online-Vortragsreihe der GTG, verbunden mit studentischer Übung

Ort: digital, Zeit: Freitag, 3. DS (11:10-12:40 Uhr), Beginn der Vortragsreihe 23.04.2021

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um den Auftakt zu einer neuen, epochenübergreifenden und bundesweiten technikgeschichtlichen Vortragsreihe, die von den Technikgeschichte-Professuren am KIT und an der TU Dresden im Auftrag der Gesellschaft für Technikgeschichte (GTG) konzipiert und lanciert wird: Präsentiert und diskutiert werden technikhistorische Forschungs- und Projektthemen. Dabei steht der Werkstatt-Charakter im Vordergrund. Diese Online-Reihe findet *alle 14 Tage* jeweils freitags über Mittag statt (12:00-12:45 Uhr). Der Besuch steht allen Angehörigen der partizipierenden Hochschulen sowie den GTG-Mitgliedern offen.

An der TU Dresden wird die Reihe von einer *wöchentlichen* technikhistorischen *Übung* für Studierende eingerahmt. Dort werden die Vorträge vor- und nachbereitet, die präsentierten Themen vertieft, begleitende Quellen und Texte gelesen und analysiert sowie vermittelte Arbeitstechniken (informierte Fragen formulieren, Aufbau von Vorträgen, Projektphasen, Schreiben eines Papers) diskutiert.

Einführende Literatur

Begleitliteratur zu den Präsentationen werden rechtzeitig auf einer Online-Plattform zur Verfügung gestellt. Das weitere Lesematerial für Studierende wird den Themen laufend angepasst.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA, PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-FNZ, PHF-SEBS-Hist-FNZ, PHF-SEMS-Hist-FNZ, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Übung: Die Grundherrschaft

Ort: BZW/A253/U (32 Plätze), Zeit: Mittwoch, 1. DS (07:30–09:00 Uhr)

Ausgehend von der mustergültigen Krongutordnung Karls des Großen um 795 soll in der Übung die mittelalterliche Agrarverfassung im historischen Längsschnitt mit seinen sozialen, wirtschaftlichen und rechtlichen Elementen nachgezogen werden. Neben der Interpretation von Urbaren, dem Sachsenspiegel und dem Schwabenspiegel (Landrecht) und anderen schriftlichen Zeugnissen über die Funktionsweise der Grundherrschaft sollen auch Bildprogramme einiger Kalendarien ausgewertet werden, die uns ein anschauliches Bild landwirtschaftlicher Tätigkeiten vermitteln.

Einführende Literatur

K.S. Bader: Das mittelalterliche Dorf als Friedens- und Rechtsbereich, Weimar 1957; S. Epperlein: Bäuerliches Leben im Mittelalter. Schriftquellen und Bildzeugnisse, Köln 2003; G. Melville / M. Staub: Enzyklopädie des Mittelalters, 2 Bde., Darmstadt 2008; W. Rösener: Bauern im Mittelalter, München 1991; W. Rösener: Agrarwirtschaft, Agrarverfassung und ländliche Gesellschaft im Mittelalter (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 13), München 1992; W. Rösener (Hg.): Strukturen der Grundherrschaft im frühen Mittelalter, Göttingen 1989; H. K. Schulze: Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, Bd. 1, Stuttgart 1990; H. Patze: Die Grundherrschaft im späten Mittelalter, Sigmaringen 1983.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA, PHF-SEMS-Hist-MA

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Lektürekurs: Der machtpolitisch motivierte Mord

Ort: BZW/A251/U (24 Plätze), Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Mit dem kinderlosen plötzlichen Tod Kaiser Ottos III. im Jahre 1002 entstand ein Machtvakuum im Reiche und drei Kandidaten stritten um die Krone. Markgraf Ekkehard I. von Meißen – ein treuer Gefolgsmann des verstorbenen Kaisers – versuchte die sächsischen Großen in Frohse für seine Kandidatur zu gewinnen und man verschob die Entscheidung auf einen späteren Zeitpunkt. In Pöhlde wurde Ekkehard kurze Zeit danach ermordet und letztendlich setzte sich der Bayernherzog Heinrich als neuer König gegen den verbliebenen schwäbischen Kandidaten durch.

Im Lektürekurs soll der Versuch unternommen werden, politisch motivierte Morde zur Konfliktlösung in die strukturellen Wandlungen des Reiches einzuordnen und zu bewerten. Dazu werden zeitgenössische Quellen gelesen und interpretiert. Zeitlich spannt sich der Rahmen vom 6.-14. Jahrhundert.

Einführende Literatur

K.-G. Faber: Macht, Gewalt. Die systemgebundene Funktion von Macht und Gewalt im Mittelalter, in: Geschichtliche Grundbegriffe 3 (1982), S. 835-854; H. Keller: Zwischen regionaler Begrenzung und universalem Horizont. Deutschland im Imperium der Salier und Staufer 1024-1250 (Propyläen Geschichte Deutschlands, Bd. 2), Frankfurt/M. 1990; P. Moraw: Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter (Propyläen Geschichte Deutschlands, Bd. 3), Frankfurt/M. 1989; H. Rogge: Das Verbrechen des Mordes begangen an weltlichen Fürsten in der Zeit von 911 bis 1056, Berlin 1918; G. Schild / A. Schindling: Politische Morde in der Geschichte, Paderborn 2012.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Mirko Breitenstein / PD Dr. Jörg Sonntag

Übung: Cisterciensische Heilige

Ort: BZW/A152/U (16 Plätze), Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

In Kooperation zwischen der Dresdner „Forschungsstelle für Vergleichende Ordensgeschichte“ (FOVOG) und dem „Europainstitut für Cistercienserforschung“ (EUCist) an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz (bei Wien) wird gegenwärtig ein Verzeichnis aller in den cisterciensischen Gemeinschaften (Cistercienserinnen und Cistercienser, Trappistinnen und Trappisten, Feuillantinnen und Feuillanten) von den Anfängen bis heute als heilig verehrten Mitglieder erstellt. Ziel dieses Projekts ist es, erstmals eine wissenschaftlich fundierte Übersicht jener Frauen und Männer zu gewinnen, die in den genannten Orden als Heilige Verehrung fanden, und die relevanten Informationen handbuchartig zusammenzufassen. In der Übung sollen Einblicke in dieses Projekt gegeben werden. Ziel ist es, den Interessierten das methodische Wissen zu vermitteln, um selbst über Heilige zu recherchieren. Ein besonderer Schwerpunkt der Analyse soll weiblichen Heiligkeitsmodellen gewidmet werden. Im Ergebnis soll es den Teilnehmenden der Übung möglich sein, auf Grundlage eigener Recherchen Beiträge zu diesem Verzeichnis abzufassen und diese zu veröffentlichen.

Einführende Literatur

A. M. Zimmermann: Kalendarium Benedictinum. Die Heiligen und Seligen des Benediktinerordens und seiner Zweige, 4 Bde., Metten 1933-1938.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA, PHF-SEMS-Hist-MA

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Markus Schürer

Lektürekurs: Paläographie und Kodikologie mittelalterlicher Handschriften

Ort: SLUB, Raum 1.116, Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Gegenstand des Lektürekurses wird das mittelalterliche Buch sein. Dabei werden wir verschiedenen Fragestellungen nachgehen: Zunächst wird es um die 'technische' Seite des Codex gehen, um seine besonderen Merkmale, seine Herstellung, Ausstattung und Zusammensetzung. Des Weiteren werden wir das Thema der Provenienzforschung ansprechen und erläutern, welche Möglichkeiten es gibt, die Herkunft eines Manuskripts und seinen Weg durch die Zeiten (Schreiber, Skriptorien, Bibliotheken, Besitzer etc.) zu ermitteln. Schließlich wird uns die Frage beschäftigen, wie man die Texte lesen und transkribieren kann, die in mittelalterlichen Manuskripten überliefert werden. Im Zusammenhang damit werden wir uns mit der Kulturgeschichte der Schrift im lateinischen Mittelalter auseinandersetzen und die verschiedenen Formen von Abkürzungen – Abkürzungen – kennenlernen, die während des Mittelalters in Gebrauch waren. Bei alledem werden wir immer wieder Gelegenheit haben, Manuskripte aus dem reichen Bestand der SLUB zu betrachten und so die theoretischen Ausführungen am Objekt exemplarisch zu erläutern.

Im Kurs wird es um lateinische Manuskripte und Texte gehen. Ein bestandenes Latein ist für die Teilnahme daher hilfreich, aber nicht unbedingt nötig. Auf jeden Fall aber müssen die Teilnehmer solide Kenntnisse der lateinischen Sprache und Interesse an der lateinischen Literatur des Mittelalters mitbringen.

Der Lektürekurs ist auf acht Teilnehmer beschränkt. Die Anmeldung erfolgt unter: schuerer.m@googlemail.com; Anmeldeschluss: **31.03.2021**.

Einführende Literatur

B. Bischoff: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Berlin 1979; E. von Boeselager: Schriftkunde, Hannover 2004; C. Jakobi-Mirwald: Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 4. Aufl., Berlin 2015; C. Jakobi-Mirwald: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung, Stuttgart 2004; O. Mazal: Lehrbuch der Handschriftenkunde, Wiesbaden 1986.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Joachim Schneider

Lektürekurs: Fürstenbriefe im 15. und 16. Jahrhundert

Ort: BZW/A152/U (16 Plätze), Zeit: Freitag, 23.04.2021, 3. DS (11:10-12:40 Uhr); Freitag, 30.04.2021, 3.-5. DS (11:10-16:20 Uhr), Freitag, 14.05.2021, 3.-5. DS (11:10-16:20 Uhr), Freitag, 25.06.2021, 3.-5. DS (11:10-16:20), Freitag, 09.07.2021, 3.-5. DS (11:10-16:20), Freitag, 16.07.2021, 3.-4. DS (11:10-14:30 Uhr)

Der Lektürekurs führt in die vielfältige Überlieferung der Fürstenbriefe des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit ein. Untersucht werden dazu Briefe einer Reihe sächsischer Fürstinnen und Fürsten aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Dabei geht es sowohl um Themen des Alltags im Fürstenmilieu wie auch um politische und kirchengeschichtliche Fragen der Zeit, wobei im 16. Jahrhundert die beginnende Reformation in den Mittelpunkt rückt. Als Basis für eine angemessene Interpretation wird die aktuelle Forschungsliteratur zu Form und Funktionen von Fürstenbriefen der Zeit einschließlich gendergeschichtlicher Aspekte herangezogen. Zudem werden anhand der vorliegenden Editionen Verfahren bei der Herausgabe von Briefen der Vormoderne diskutiert. Der Bericht aus einem aktuellen Projekt am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde in Dresden wird einen Einblick in die Editions- und Forschungspraxis geben. Die Übung wird in kompakten Sitzungen mit Einsatz wechselnder Arbeitsformen durchgeführt.

Einführende Literatur

V. Faßhauer: Frühneuhochdeutsche Korrespondenzen sächsisch-ernestinischer Fürstinnen, S. 727-739; J. Holzapfl: Fürstenkorrespondenz, in: Werner Paravicini (Hg.): Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Hof und Schrift, Ostfildern 2007, S. 299-328; J. Klingner: Die Korrespondenz der Herzogin Elisabeth von Sachsen (1502–1557). Eine reformationsgeschichtliche Quelle, in: Petr Hrachovec / Gerd Schwerhoff / Winfried Müller / Martina Schattkowsky (Hg.), Reformation als Kommunikationsprozess. Die böhmischen Kronländer und Sachsen, Wien/Köln/Weimar 2021, S. 203-218; M. I. Matthews-Schlinzig u.a. (Hg.): Handbuch Brief. Von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart, 2 Bände, Berlin/Boston 2020, darin: Gunilla Budde: Geschichtswissenschaft, S. 61-80; J. Rogge: „mutterliche liebe mit ganzen truwen allecit“. Wettinische Familienkorrespondenz in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, in: Heinz-Dieter Heimann (Hg.): Adelige Welt und familiäre Beziehung. Aspekte der „privaten“ Welt des Adels in böhmischen, polnischen und deutschen Beispielen vom 14. bis zum 16. Jahrhundert, Potsdam 2000, S. 203-239.

Verwendung

PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit

Jan Siegemund, M.A. / Maximilian Rose, M.A.

Übung: „du Schelm, du bub, du huren Mann“ Schmähschriften des 16. Jahrhunderts digital edieren

Ort: BZW/A418/U (12 Plätze), Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Ob bei Nacht und Nebel an die Tür geschlagen oder im konspirativen Kreis unter der Hand weitergereicht – handschriftliche Schmähschriften waren in der Frühen Neuzeit (fast) überall. Das Repertoire der Verfasser:innen reichte dabei von sachlicher Kritik bis zur brutalen Schmähung, vom einfachen Schandzettel bis zum kunstvoll ausgearbeiteten Spottgedicht. Von den Einen als Medium legitimer Kritik gerechtfertigt, von den Anderen als Störung der öffentlichen Ordnung identifiziert und verdammt, war die Schmähschrift ein Medium, das im Zusammenspiel mit Gerüchten, Druckschriften und Ritualen maßgeblich zur Konstituierung frühneuzeitlicher Formen von Öffentlichkeit beitrug.

Ziel der Übung ist es, im Sächsischen Hauptstaatsarchiv Dresden überlieferte Schmähschriften des 16. Jahrhunderts gemeinsam zu transkribieren, ihren jeweiligen Entstehungskontext zu rekonstruieren und sie mithilfe einer gängigen Markupsprache für die digitale Publikation aufzubereiten. Die Übung vermittelt damit die Fähigkeit, auch anspruchsvolle Handschriften des 16. Jahrhunderts selbstständig zu lesen zu und bietet zugleich einen Einblick in grundlegende Arbeitsweisen der Digital Humanities. Die Ergebnisse sollen im „TextGridRepository“, einem Langzeitarchiv für geisteswissenschaftliche Forschungsdaten, veröffentlicht werden.

Einführende Literatur

O. Bauer: Pasquille in den Fuggerzeitungen: Spott- und Schmähgedichte zwischen Polemik und Kritik (1568 - 1605), Wien 2008; A. Fox: Ballads, Libels and Popular Ridicule in Jacobean England, in: Past & Present 145 (1995), S. 47-83; S. Kurz: Markupssprachen am Beispiel von XML, in: S. Kurz: Digital Humanities. Grundlagen und Technologien für die Praxis, 2. Aufl., Wiesbaden 2016, S. 131-194; M. Lentz: Konflikt, Ehre, Ordnung. Untersuchungen zu den Schmähbriefen und Schandbildern des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit (ca. 1350 bis 1600), Hannover 2004; U. Rublack: Anschläge auf die Ehre: Schmähschriften und -Zeichen in der städtischen Kultur des Ancien Régime, in: K. Schreiner / G. Schwerhoff (Hg.): Verletzte Ehre. Ehrkonflikte in Gesellschaften des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Köln, Weimar, Wien 1995, S. 381-411; Early Stuart Libels: www.earlystuartlibels.net.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, PHF-SEGY-Hist-FNZ, PHF-SEBS-Hist-FNZ, PHF-SEMS-Hist-FNZ

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte

Martin Munke, M.A.

Übung: Industrialisierung als Reiseerfahrung: Sachsen im „langen“ 19. Jahrhundert

Ort: BZW/B101/U (26 Plätze), Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Während man im europäischen Vergleich von einem „nachholenden Prozess“ sprechen kann, war Sachsen in den deutschen Industrialisierungsprozessen des 19. Jahrhunderts ein „Pionier und Vorläufer“ (R. Heß/M. Schäfer). Dies gilt einerseits für die engere wirtschaftliche Entwicklung in verschiedenen Branchen wie der Textilindustrie oder dem Maschinenbau. Wenn man „Industrialisierung“ aber nicht nur als „wirtschaftlich-technologische[n] Prozess“, sondern auch als „fundamentalen gesellschaftlichen und kulturellen Wandel“ (dies.) mit Wirksamkeit bis in die Gegenwart auffasst, geraten weitere Aspekte in den Blick, die in enger Wechselwirkung mit technischen und wirtschaftlichen Entwicklungen standen. Dazu gehören u. a. die rasanten Veränderungen der Lebensverhältnisse, die sich z. B. in den Verstädterungsprozessen der Zeit äußerten – das Zeitalter der Industrialisierung war auch ein Zeitalter der Urbanisierung. Gleichzeitig war auch der ländliche Raum starken Veränderungen ausgesetzt, wie die Entstehung regelrechter Industriedörfer z. B. in der Oberlausitz zeigt.

Ein Medium, in dem diese Entwicklungen gespiegelt wurden, waren Reiseberichte, in denen Wahrnehmungen der durchreisten Gebiete ihren Niederschlag fanden. Als historische Quelle haben sie seit den 1980er Jahren verstärkte Aufmerksamkeit erfahren. In der Übung sollen am sächsischen Beispiel einerseits in theoretischer Perspektive Erkenntnisgrenzen und -möglichkeiten bei der Nutzung von Reiseberichten für die historische Forschung zur Industrialisierung in Sachsen diskutiert werden. Andererseits sollen gemeinsam die gängigen Bilder und Motive in der Wahrnehmung einer industrialisierten bzw. sich im Verlauf eines reichlichen Jahrhunderts immer weiter industrialisierenden Landschaft erarbeitet werden.

Einführende Literatur

P. J. Brenner (Hg.): Der Reisebericht. Die Entwicklung einer Gattung in der deutschen Literatur, 2. Aufl., Frankfurt/M. 1992; P. Hulme / T. Youngs (Hg.): The Cambridge Companion to Travel Writing, Cambridge 2002; R. Karlsch / M. Schäfer: Wirtschaftsgeschichte Sachsens im Industriezeitalter, Leipzig 2006; H. Kiesewetter: Die Industrialisierung Sachsens. Ein regional-vergleichendes Erklärungsmodell, Stuttgart 2007; M. Maurer (Hg.): Neue Impulse der Reiseforschung, Berlin 1999; M. Schäfer: Eine andere Industrialisierung. Die Transformation der sächsischen Textilexportgewerbe 1790-1890, Stuttgart 2016.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte

Dr. Konstantin Hermann

Übung: Bürgerliche Rittergutsbesitzer in Sachsen. Eine soziale Elite im Übergang von konstitutioneller Monarchie zur parlamentarischen Demokratie (1871 – 1933)

Ort: SE2/211/U (22 Plätze), Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Bürgerliche Rittergutsbesitzer in Sachsen gab es nicht erst seit Inkrafttreten der sächsischen Verfassung 1831, sondern bereits in der Renaissance. Der Anteil der bürgerlichen Rittergutsbesitzer wuchs trotz aller Restriktionen und Vorbehalte des Adels in den folgenden Jahrhunderten stetig an, bis aufgrund der politischen Reformen im 19. Jahrhundert (Stichwörter: Verfassung 1831, Gesetz über Ablösungen und Gemeinheitsteilungen und das Gesetz über die Landrentenbank 1832 (= Aufhebung der Frondienste, aber auch Einrichtung der selbständigen Gutsbezirke nach 1866) besonders ab Mitte des 19. Jahrhunderts zahlreiche Rittergüter in bürgerlichen Besitz übergingen. Eine besondere Rolle spielen hierbei die selbständigen Gutsbezirke, die nach preußischem Vorbild eingerichtet wurden und die selbständige politische Einheiten bildeten, die nicht zu anderen Städten oder Dörfern gehörten. Von diesen bestanden um 1900 über 1200 in Sachsen. Besonders den Biografien der Besitzer dieser selbständigen Gutsbezirke soll in der Übung nachgegangen werden, die Gemeindevorstand ohne weitere dörfliche Gremien, Standesamt, Wahlleiter bei Bezirksversammlungswahlen in einer Person waren; hinzu trat noch die wirtschaftliche Dominanz, auch die Landtagsmitgliedschaft in der Ersten Kammer und zumeist auch noch das Kirchenpatronat. Wer waren diese bürgerlichen Besitzer von Rittergütern im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert? Lassen sich soziale und wirtschaftliche und weitere Parallelen finden? Besonderes Augenmerk soll dabei auf den Übergang zur Weimarer Republik gelegt werden, der in Sachsen die Auflösung der selbständigen Gutsbezirke folgte. Diese wurden in die politischen Gemeinden integriert. Der Rittergutsbesitzer verlor damit den direkten politischen Einfluss, behielt aber aufgrund der wirtschaftlichen Dominanz und des Kirchenpatronats eine beherrschende Stellung nunmehr in der politischen Gemeinde. Wie gingen die Rittergutsbesitzer mit dem Verlust an politischen Einfluss durch die Aufhebung der Gutsbezirke um und welche Folgen hatte dies für den Rittergutsbesitz?

Angestrebt wird, dass die Studierenden einige Biografien ausgewählter Rittergutsbesitzer für die Datenbank „Sächsische Biografie“ (<https://saebi.isgv.de/>) erstellen.

Einführende Literatur

A. Flügel: Rittergutsbesitz und Ämterbesetzung des Adels im Königreich Sachsen im 19. Jahrhundert, in: Adel und Staatsverwaltung in Brandenburg im 19. und 20. Jahrhundert, Berlin 1996, S. 325-344; ders.: Bürgerliche Rittergüter : sozialer Wandel und politische Reform in Kursachsen (1680 - 1844), Göttingen 2000; T. S. Müller: Gosda/Niederlausitz: Landnutzungswandel einer ostelbischen Gutsherrschaft zwischen „Ökonomischer Aufklärung“ und anbrechendem Industriezeitalter (1790–1860), Münster 2012; C. Seyfarth: Johann Gottfried Opitz: ein bürgerlicher Rittergutsbesitzer im Vogtland des 19. Jahrhunderts, in: Mitteilungen des Vereins für vogtländische Geschichte, Volks- und Landeskunde, 22 (2016), S. 100-119; M. Wilde: Die Ritter- und Freigüter in Nordsachsen. Ihre verfassungsrechtliche Stellung, ihre Siedlungsgeschichte und ihre Inhaber, Limburg/Lahn 1997.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Osteuropäische Geschichte

JP. Dr. Tim Buchen

Übung: Britons on the Balkans: Reiseliteratur der 1930er Jahre als historische Quellen

Ort: BZW/A253/U (32 Plätze), Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00-14:30Uhr)

Für die Imagination des Balkans wie für die Erfindung Osteuropas spielen Reiseberichte eine sehr wichtige Rolle. Im 18. und frühen 19. Jahrhundert waren es vor allem *armchair traveller*, welche die Regionen, über die sie schrieben und urteilten selbst nie betreten hatten, die Bilder und Vorstellungen einer exotischen und gefährlichen Gegenwelt zum modernen Westen etablierten. Diese Topoi waren auch im 20. Jahrhundert wirkmächtig, jedoch verlangte die Öffentlichkeit nach den Balkan-Kriegen und dem Großen Krieg, in denen das osmanische und das habsburgische Reich von der Halbinsel verschwunden waren nach authentischeren Berichten und Erklärungen. In dieser Übung setzen wir uns mit zwei Briten auseinander, die tatsächlich Südosteuropa erwanderten und bereisten und währenddessen bzw. anschließend darüber schrieben: Rebecca West und Patrick Leigh Fermor. Wir diskutieren über den Einfluss der Reisebedingungen auf Wahrnehmung und Urteil der Schriftsteller, ihre Instanz als kulturelle Übersetzer, versuchen die sozialen und kulturellen Prägungen in den Werken zu bestimmen und nicht zuletzt Erkenntnisse über Lebenswelten und historischen Wandel auf der Balkanhalbinsel zu gewinnen. Praktische Übungen zum Verhältnis von Lesen und Hören und dem Einfluss des Gehens auf Denk- und Schreibprozesse begleiten den Lernprozess.

Einführende Literatur

P.L. Fermor: Zwischen Wäldern und Wasser. Zu Fuß nach Konstantinopel, München 2019; R. Solnit: Wanderlust: Eine Geschichte des Gehens, Berlin 2019; M. Todorova: Die Erfindung des Balkans. Europas bequemes Vorurteil, Darmstadt 1999; R. West: Schwarzes Lamm und grauer Falke. Eine Reise durch Jugoslawien, Berlin 2002.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Alexander Kästner

Übung: Das Dresdner Polizeimuseum. Erste Erkundungen

Ort: digital und im Freien, Zeit: Blockveranstaltung

Wir begleiten in dieser Übung den Aufbau der neuen polizeihistorischen Sammlungen in Dresden, erstmals eine der größten in Deutschland. Hierzu diskutieren wir kritisch den Stand der bisherigen Konzeption, verschaffen uns einen Überblick über die Sammlungen und erarbeiten exemplarisch museumspädagogische Angebote.

Hinweise zur Teilnahme: Wenn Sie teilnehmen möchten, mailen Sie bitte ein einseitiges Motivationsschreiben mit Angabe Ihrer TU-Mailadresse und Ihres Studiengangs an alexander.kaestner@tu-dresden.de Sie werden anschließend in die Lerngruppe auf OPAL hinzugefügt.

Hinweise zu den Sitzungen: Diese Übung findet durchgehend in Präsenz an der frischen Luft statt – bei schlechtem Wetter auch mit Regenschirm.

Einführende Literatur

Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Mike Schmeitzner

Lektürekurs: Die Sowjetische Besatzungszone Deutschlands (SBZ) 1945-1949. Entwicklungslinien und Forschungskontroversen

Ort: HAIT, Tillich-Bau, Raum 110, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr), zuerst im wöchentlichen Turnus, dann als Blockveranstaltung (bei Bedarf im Online-Format/Zoom-Konferenz)

1945 wurde Deutschland in vier Besatzungszonen geteilt. In der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) kontrollierte die Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD) Gesellschaft, Parteien und Verwaltungen. In der 1949 gegründeten DDR spielte von Beginn an die SED die maßgebliche Rolle. Doch nach wie vor wird in der Forschung kontrovers diskutiert, wie langfristig und ideologisch geprägt die sowjetische Besatzungspolitik gewesen war. Hatte es an eine Art „Masterplan“ für die „Sowjetisierung“ dieser Zone gegeben? Agierte Moskau vielleicht sogar zu Anfang mehrgleisig, um eigene Interessen in ganz Deutschland zu wahren? Welche Rolle spielten wirtschaftliche und geopolitische Erwägungen einschließlich der Reparationen und Demontagen, und welche Rolle die Entnazifizierung und die Prämisse von der „Sicherheit vor Deutschland“? Wie zwangsläufig war die Gründung der DDR? Und mit welchen Begriffen können die Prozesse beschrieben werden – mit „Sowjetisierung“, „Stalinisierung“, „Diktaturdurchsetzung“ oder „antifaschistisch-demokratische Umwälzung“? Der Band „Von Stalingrad zur SBZ. Sachsen 1944 bis 1949“, herausgegeben von Mike Schmeitzner, Clemens Vollnhals und Francesca Weil, wird (als Sonderausgabe der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung) für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Lehrveranstaltung bereit gestellt.

Einführende Literatur

P. Erler / H. Laude / M. Wilke (Hg.): „Nach Hitler kommen wir“ – Dokumente zur Programmatik der Moskauer KPD-Führung 1944/45 für Nachkriegsdeutschland, Berlin 1994; J. Foitzik: Sowjetische Interessenpolitik in Deutschland 1944-1954. Dokumente, München 2012; B. Greiner: Verdrängter Terror. Geschichte und Wahrnehmung sowjetischer Speziallager in Deutschland, Bonn 2010; D. Hofmann: Nachkriegszeit. Deutschland 1945-1949, Darmstadt 2011; W. Loth: Stalins ungeliebtes Kind. Warum Moskau die DDR nicht wollte, München 1996; U. Mählert: Kleine Geschichte der DDR, München 2010 (7. Aufl.); M. Schmeitzner / C. Vollnhals / F. Weil (Hg.): Von Stalingrad zur SBZ. Sachsen 1944 bis 1949, Göttingen 2016; A. Weigelt / K.-D. Müller / T. Schaarschmidt / M. Schmeitzner (Hg.): Todesurteile sowjetischer Militärtribunale gegen Deutsche (1944-1947). Eine historisch-biographische Studie, Göttingen 2015.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Übung: Der erste deutsche Drei-Sterne-Koch und seine Rezepte

Ort: BZW/A153/U (19 Plätze), Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

„Da ist mein Leben drin. Da sind dreißig Jahre Kochen drin“, sagte Herbert Schönberner, als er sich 2019 entschloss, seine handschriftlichen Rezepte an die SLUB Dresden zu geben. Schönberner ist der erste Deutsche, dem der Guide Michelin drei Sterne zusprach. Dennoch gibt es kein Kochbuch von Schönberner.

Die Übung wird sich mit der Vita Herbert Schönberners befassen, handschriftliche Rezepte von ihm transkribieren und für eine Veröffentlichung im Internet vorbereiten.

Einführende Literatur

E. Bierther: Herbert Schönberner. Lachs im Goldenen Pflug, in: *Der Feinschmecker* 4/87, S. 72-75; S. Bordthäuser: Der erste deutsche Drei-Sterne-Koch, <https://www.sternejfresser.de/news/herbert-schoenberner-der-erste-deutsche-drei-sterne-koch/>; G. von Paczensky: Das Ende einer Dienstreise, in: *essen & trinken*, S. 20-24; B. Steinmann: Toques d'Or International an Herbert Schönberner, <https://www.gourmet-report.de/artikel/359208/toques-dor-international-an-herbert-schoenberner/>

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA, PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG

2.5 Hauptseminare/Seminare und Exkursionen

Hauptseminare/Seminare (HS/S) und Exkursionen sind in der Regel in den Aufbaumodulen zu absolvieren. In ihnen werden Inhalte, Methoden und kommunikative Kompetenzen anhand ausgewählter Problembereiche vertieft. Die Studierenden werden befähigt, ihre erworbenen Kenntnisse in größere Zusammenhänge des Faches einzuordnen und theoretisch zu reflektieren.

Das **geschichtsdidaktische Seminar bzw. Hauptseminar** ist eine Pflichtveranstaltung im Vertiefungsmodul Didaktik. Es dient der vertiefenden Erarbeitung theoretischer, methodologischer, empirischer, historischer und geschichtskultureller Zugänge zu ausgewählten Feldern der Geschichtsdidaktik und fragt nach Möglichkeiten ihrer Umsetzung. Die Verknüpfung geschichtsdidaktischer, geschichtswissenschaftlicher und geschichtskultureller Kompetenzen kann auch an historischen Lernorten (etwa dem Schulmuseum Dresden) erfolgen. Der Erfolg des jeweiligen Seminars ist wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Sommersemester 2021 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

PD Dr. Dagmar Hofmann

Hauptseminar/Seminar: Märtyrer und Märtyrerakten

Ort: BZW/A251/U (24 Plätze), online, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Der Aufstieg des Christentums von seinen Anfängen im ersten Jahrhundert bis hin zur seiner "Legalisierung" durch Konstantin den Großen ist gekennzeichnet von wiederholten Phasen der Verfolgung durch die römischen Obrigkeiten. Vor dem Hintergrund der großen Christenverfolgungen im 3. und 4. Jahrhundert entstand die literarische Gattung der Märtyrerberichte und Prozessakten, in denen aus christlicher Sicht die Geschehnisse, angefangen von der Verhaftung, über den Prozess vor der richterlichen Instanz bis hin zur Hinrichtung, aufgezeichnet wurden. In Hinblick auf ihre Glaubwürdigkeit, ihre historische Interpretation und ihre Intention sind diese Texte Gegenstand einer langen Forschungskontroverse, die noch immer anhält. Grundlegende Beispiele der Märtyrerliteratur sollen im Hauptseminar gelesen, analysiert und in ihrer historischen Glaubwürdigkeit diskutiert werden.

Einführende Literatur und grundlegende Quellensammlungen

W. Ameling: Märtyrer und Märtyrerakten, Altertumswissenschaftliches Kolloquium 6, Stuttgart 2002; W.H.C. Frend: Martyrdom and Persecution in the Early Church, Oxford 1965; K. Greschat / R. Tilly (Hg.): Frühchristliche Märtyrerakten, Wiesbaden 2006; P. Guyot / R. Klein (Hg.): Das frühe Christentum bis zum Ende der Verfolgungen, 3. Aufl., Darmstadt 2006; H. R. Seeliger / W. Wischmeyer (Hg.): Märtyrerliteratur, Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur 172, Berlin 2015.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

Hauptseminar/Seminar: Römisches Recht

Ort: keine Raumzuweisung, Zeit: Blockveranstaltung (Vorbesprechung Anfang April; Vorträge im Juli),
Ankündigung Homepage beachten

Gegenstand des Seminars wird die Zwölftafelgesetzgebung sein. Zunächst wird der ‚äußere‘ Hergang der Gesetzgebung zu verfolgen sein, wie er sich nach der Überlieferung darstellt, und wie nach moderner Überlieferungskritik. Dann wird es um die ‚innere‘ Seite der Zwölftafelgesetzgebung gehen, um Inhalt (zunächst im Überblick), Aufbau, Sprache und Stil des Gesetzes. Der ursprüngliche (altlateinische) Text des 5. Jh. v. Chr. erscheint heute als kaum mehr erreichbar. Die fragmentarische Überlieferung veranlasste schon seit dem 15. Jh. Versuche einer Rekonstruktion des Ganzen, die bis heute noch nicht als abgeschlossen gelten kann. Die seit dem 19. Jh. mehr oder weniger gefestigte Ordnung ist in neuerer Zeit Angriffen ausgesetzt (O. Diliberto; M.H. Crawford). Geschichtlich gesehen stellt sich weiter die Frage nach dem Verhältnis der Zwölftafeln zum früheren Recht, insbesondere zu den den Königen zugeschriebenen Gesetzen (sog. *leges regiae*). Inwieweit gab es außerrömische Einflüsse, etwa des griechischen Rechts? Neuerdings ist ein Einfluss der ‚mesopotamischen Rechtswissenschaft‘ angenommen worden (R. Westbrook). Die Frage lässt sich intensivieren und beziehen auf gewisse Einzelbestimmungen des Gesetzes, wie: a) die Abhängigkeit des kaufweisen Erwerbs von der Kaufpreiszahlung; b) den Übergang der Preisgefahr mit Kaufvertragsabschluss (?); c) das Nachbarrecht (Grenzabstände); d) das Vereinsrecht; e) das Bestattungsrecht. Schließlich ist auf die bekannten Zwölftafelkommentare einzugehen, a) die *Tripertita* des Sextus Aelius, b) die *libri ad legem XII tabularum* des Gaius. Aus der Abfolge der Materien bei Gaius lassen sich womöglich Rückschlüsse auf den Aufbau des Zwölftafelgesetzes ziehen (ein seit Jacobus Gothofredus 1616 verwandtes Ordnungskriterium).

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen, auch zum Ablauf des Seminars, werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5/studium/lehrveranstaltungen-im-fachbereich-geschichte>) bekannt gegeben!

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

Hauptseminar/Seminar: Elisabeth von Thüringen (1207-1231)

Ort: BZW/A153/U (19 Plätze), Zeit: Dienstag, 4. und 5. DS (13:00–16:20 Uhr)

Beginn: **20.04.2021**, Sieben Termine bis 08.06.2021

Im Haupt-Seminar soll das Leben der heiligen Elisabeth von Thüringen behandelt werden. Der historische Hintergrund wird ebenso Gegenstand des Seminars sein, indem Leben und Regierungszeit Friedrichs II. beleuchtet und andere „aktuelle“ Heilige wie Franciscus von Assisi und Antonius von Padua in den Blickpunkt genommen werden.

Als Textgrundlage dienen vor allem die Texte aus dem Heiligsprechungsverfahren (Summa vitae, Libellus de dictis quatuor ancillarum, div. Briefe) sowie die Viten des Caesarius von Heisterbach und des Dietrich von Apolda und die Vita in der Legenda aurea. Die lateinischen Texte werden meist über OPAL in deutscher Übersetzung zur Verfügung gestellt.

Einführende Literatur

Zur Vorbereitung reicht vorerst die Lektüre der einschlägigen Artikel im Lexikon des Mittelalters. Im Übrigen wird auf folgende neuere Titel verwiesen: B. Stühlmeyer: Elisabeth von Thüringen. Spiritualität-Geschichte-Wirkung, Kevelaer 2017; O. Reber: Elisabeth von Thüringen, Landgräfin und Heilige, München 2009. Empfohlen wird die Lektüre der Vita von Dietrich von Apolda.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.) / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

Hauptseminar/Seminar: Sachsen im Dreißigjährigen Krieg

Ort: BZW/A251/U (24 Plätze), digital und Ausstellungsbesuch, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Der Dreißigjährige Krieg war ein europäisches Ereignis, er hatte sogar weltweite Konsequenzen. Und nicht zuletzt betraf, forderte und veränderte er das Heilige Römische Reich und seine Territorien in politischer, verfassungsrechtlicher, konfessioneller, ökonomischer und sozialer Hinsicht und stellte seine Bewohnerinnen und Bewohner in ihrem alltäglichen Leben vor die größten Herausforderungen. Forschungen zum Dreißigjährigen Krieg in Deutschland haben seit jeher eine besondere Verankerung in der Landesgeschichte, allerdings ist der Forschungsstand in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich. Sachsen und sein Kurfürst sind sicherlich keine Unbekannten im großen Kriegsgeschehen, ihre Rolle in einzelnen Phasen zu wichtig, der Kriegsschauplatz – man denke an Breitenfeld und Lützen – zu prominent, als dass der Kurstaat in der Spezialforschung und den großen Synthesen zum Dreißigjährigen Krieg ignoriert werden könnte. Und doch sind aktuelle Forschungen zu Sachsen im Dreißigjährigen Krieg vergleichsweise rar. Nicht zuletzt ist die Literatur zu Kurfürst Johann Georg I. bislang eher disparat und in der Interpretation seiner Regierungszeit und seines Agierens im Dreißigjährigen Krieg recht gespalten. Eine Neubewertung deutet sich seit einigen Jahrzehnten an, es bedarf aber noch weiterer grundlegender Forschung, um diese auch zu stützen.

Auf der Grundlage von Forschungsliteratur und Quellen sollen die unterschiedlichen Aspekte des Dreißigjährigen Krieges in Sachsen erarbeitet und diskutiert werden, insbesondere Rahmenbedingungen und Akteure, Kriegsverlauf und Friedensverhandlungen sowie nicht zuletzt Kriegserfahrungen, Kriegsalltag und Kriegsfolgen. Die Ausstellung „Bellum et Artes. Kunst und Krieg im 17. Jahrhundert“ der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die Ende Mai im Residenzschloss eröffnet wird, bietet zudem die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Ausstellungsbesuchs Kunst und Repräsentation am Hof von Kurfürst Johann Georg I. von Sachsen in Zeiten des Dreißigjährigen Krieges zu vergegenwärtigen.

Einführende Literatur

A. Gotthard: Johann Georg I., 1611–1656, in: Frank-Lothar Kroll (Hg.), Die Herrscher Sachsens. Markgrafen, Kurfürsten, Könige 1089–1918, München 2013, S. 137–147; R. Gross: Die Wettiner, Stuttgart 2007, S. 152–163; Sachsen im Dreißigjährigen Krieg = Dresdner Hefte 56 (1998) [online: <https://digital.slub-dresden.de/werkansicht/df/362372/1/>]; A. Zirr: Die Stadt Leipzig in der zweiten Hälfte des Dreißigjährigen Krieges, in: Ulrich von Hehl (Hg.), Stadt und Krieg. Leipzig in militärischen Konflikten vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Leipzig 8), Leipzig 2014, S. 99–119.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.)

Dr. Alexander Kästner

Hauptseminar/Seminar/Exkursion: Die Pest im Erzgebirge. Ein Ausstellungsprojekt auf Schloss Lauenstein

Ort: digital und im Freien, Zeit: Blockveranstaltung

Wir begleiten in diesem Seminar die Konzeption und den Aufbau einer kleinen Sonderausstellung zur Geschichte der Pest, die demnächst auf Schloss Lauenstein eröffnet werden soll.

Vorbereitend arbeiten wir uns in die Forschung und die Quellen zur Geschichte der Pest ein in Europa und in Sachsen ein. Hierzu werden wir auch die gedruckte und handschriftliche Überlieferung von SLUB und Hauptstaatsarchiv Dresden in den Blick nehmen. Im Sommer werden wir vorbehaltlich der dann geltenden Corona-Verordnung des Freistaats Sachsen in der ### KW eine Woche lang auf dem Gelände des Schlosses in Lauenstein zelten und gemeinsam an der Umsetzung der Ausstellung vor Ort arbeiten. Dieses Seminar setzt nicht nur ein bisschen Abenteuerlust, sondern auch die Bereitschaft voraus, im Spätsommer mehr Zeit in diese Veranstaltung zu investieren als sonst üblich.

Hinweise zur Teilnahme: Um überhaupt sinnvoll eine solche Veranstaltung planen zu können, ist eine Einschreibung erforderlich. Beachten Sie bitte die Hinweise auf der Website des Instituts. Alternativ können Sie mich über Ihre TU-Mailadresse (keine privaten Emailadressen) unter Angabe Ihres Studiengangs anmailen (an: alexander.kaestner@tu-dresden.de). Ich füge Sie dann zur OPAL-Lerngruppe hinzu.

Einführende Literatur

E. Schlenkrich: *Gevatter Tod. Pestzeiten im 17. und 18. Jahrhundert im sächsisch-schlesisch-böhmischen Vergleich*, Stuttgart 2013.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gudrun Loster-Schneider (GenderConceptGroup TU Dresden)

Hauptseminar/Seminar: Geschichte und Geschichten. Bürgerliches Frauenleben im 19. Jh. und seine Gestaltung durch Autorinnen

Ort: BZW/A251/U (24 Plätze), Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr) – möglich auch in Absprache als 14-tägliche Blockveranstaltung

Was sind Frauen? Was sind Männer? Welche Konzepte und Visionen von der idealen Frau, dem idealen Mann und vom idealen Geschlechterverhältnis entwarfen die „Meisterdenker“ der bürgerlichen Gesellschaft? Was wurde davon umgesetzt und mit welchen Folgen? Dieses Hauptseminar untersucht den sich am Ende des 18. Jh. intensivierenden Geschlechterdiskurs mit vorrangigem Blick auf Frauen. Es verfolgt vor dem Hintergrund grundsätzlichen sozialökonomischen, politischen und kulturellen Wandels die Wirkung bürgerlicher (stets relationaler) Weiblichkeitskonzepte in so unterschiedlichen, aber vernetzten Bereichen wie Bildung und Erziehung, Familie, Ehe und Sexualität, Arbeitswelt und Erwerbstätigkeit, Freizeit und Konsum, Religion, Politik und Recht, Kunst und Wissenschaft. Es interessiert sich im diachronen Längsschnitt durch das ‚lange 19. Jh.‘ dabei zugleich für die ästhetische (vor allem erzählerisch-novellistische) Auseinandersetzung zeitgenössischer Autorinnen wie Sophie Mereau, Sophie La Roche, Therese Huber, Annette Droste-Hülshoff, Louise Otto, Fanny Lewald, Marie von Ebner-Eschenbach, Else Jerusalem oder Bertha Suttner mit Rollenerwartungen und -zumutungen und fragt nach der Attraktivität und den Grenzen bürgerlichen Frauseins.

Bitte beachten Sie: Eine Einschreibung in den OPAL-Kurs ist bis zum 09.04.2021 erforderlich. Dort finden Sie ab 12.04.2021 nähere Hinweise zur 1. Veranstaltung.

Einführende Literatur (Auswahl)

G. Budde: Blütezeit des Bürgertums. Bürgerlichkeit im 19. Jahrhundert, Darmstadt 2009; U. Frevert (Hg.): Bürgerinnen und Bürger. Geschlechterverhältnisse im 19. Jh., Göttingen 1988; R. Habermas: Frauen und Männer des Bürgertums. Eine Familiengeschichte, Göttingen 2000; H.-G. Haupt / G. Crossick: Die Kleinbürger. Eine europäische Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts, München 1998; D. Hein / A. Schulz (Hg.): Bürgerkultur im 19. Jahrhundert: Bildung, Kunst und Lebenswelt. Lothar Gall zum 60. Geburtstag, München 1996; M. Hettling / S.-L. Hoffmann (Hg.): Der bürgerliche Wertehimmel. Innenansichten des 19. Jahrhunderts, Göttingen 2000; G. Loster-Schneider (Hg.): Geschlecht – Literatur – Geschichte I. St. Ingbert 1999; G. Loster-Schneider (Hg.): Geschlecht – Literatur – Geschichte II. Nation und Geschlecht. St. Ingbert 2003; G. Loster-Schneider / G. Pailer (Hg.): Lexikon deutschsprachiger Epik und Dramatik von Autorinnen (1730–1900). Tübingen, Basel 2006; W. Plumpe (Hg.): Bürgertum und Bürgerlichkeit: zwischen Kaiserreich und Nationalsozialismus, Darmstadt 2009; M. Schäfer: Geschichte des Bürgertums, Köln 2009; A.-Ch. Trepp: Sanfte Männlichkeit und selbständige Weiblichkeit. Frauen und Männer im Hamburger Bürgertum zwischen 1770 und 1840, Göttingen 1996.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE; PHF-SEGY-Hist-VM; PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock / Dr. Johannes Schütz

Hauptseminar/Seminar: Männlichkeitsbilder und Gewalt im 20. Jahrhundert

Ort: POT/13/U (41 Plätze), Zeit: Mittwoch, 6. DS (16.40-18.10 Uhr)

Männlichkeit ist in der Forschung zur Neuesten Geschichte inzwischen ein etabliertes Konzept. Das Seminar führt in rezente Geschlechter- und Männlichkeitstheorien ein und diskutiert an empirischen Beispielen deren historischen Erklärungsgehalt. Dafür werden wir uns einerseits mit kulturwissenschaftlichen Grundlagentexten (Bourdieu, Connell, Horlacher) und „Klassikern“ der Männlichkeitsforschung (Theweleit) auseinandersetzen. Andererseits thematisiert das Seminar neuere Studien zur Geschichte der Verbindung von Männlichkeit und Gewalt in historischer Perspektive. Die Schwerpunkte des Seminars sind dabei die Geschichte des Ersten Weltkrieges, der Weimarer Republik, des nationalsozialistischen Deutschlands und dessen Nachwirkungen in Bundesrepublik und DDR. Dabei soll insbesondere der Zusammenhang von Männlichkeit und Gewalt diskutiert werden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zu kontinuierlichem Lesen der zur Verfügung gestellten Texte und die Vorbereitung der Diskussionen. Teilweise werden wir auch die Texte mit ihren Autorinnen und Autoren gemeinsam diskutieren können. Voraussichtlich wird das Seminar überwiegend als digitale Veranstaltung angeboten werden.

Einführende Literatur

P. Bourdieu: Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M. 2020; R. Connell: Masculinities, Cambridge 1996; St. Horlacher: Männlichkeiten: Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart 2016; Th. Kühne: Kameradschaft. Die Soldaten des nationalsozialistischen Krieges und das 20. Jahrhundert, Göttingen 2006; K. Theweleit: Männerphantasien, Berlin 2019.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Zeitgeschichte

PD Dr. Gisela Hürlimann

Hauptseminar/Seminar: Die „elektrische Hausfrau“. Rationalisierung und Technisierung von Hausarbeit im langen 20. Jahrhundert.

Ort: POT/13/U (41 Plätze), digital, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50-16:20 Uhr)

Im 21. Jahrhundert sind die meisten deutschen Haushalte technisch hochgerüstet. Und ihre weiblichen Mitglieder sind gebildeter und stärker erwerbstätig als ihre Mütter und Großmütter. Doch weder haben Maschinen (und Computer) die häusliche Arbeit übernommen, noch wird sie gleichmäßig mit männlichen Partnern geteilt. Kinder, Küche, Karriere vereinbaren die Bewohner*innen spätmoderner Städte insbesondere auch dank einer soziotechnisch-kommerziellen Infrastruktur an haushaltsnahen Dienstleistungen – Stichworte: Putzfrau und Pizza-Kurier. Studierende lernen in diesem Seminar technikhistorische Ansätze zum Haushalt kennen. Sie lesen, welche Alternativen zum Modell der Kleinfamilie mit Einküchenhaushalt erdacht wurden, wie Architektur, Apparate und Rationalisierung die Hausarbeit erleichtern sollten und welche Rolle Gas, Elektrizität, Unternehmen und gesellschaftliche Trends bei der Technisierung des Privathaushalts spielten.

Einführende Literatur

M. Heßler: „Mrs. Modern Woman“. Zur Sozial- und Kulturgeschichte der Haushaltstechnisierung, Frankfurt/M. 2001; R. Oldenziel / K. Zachmann (Hg.): Cold War Kitchen. Americanization, Technology, and European Users, Cambridge Mass. 2009; B. Orland: Haushalt, Konsum und Alltagsleben in der Technikgeschichte, in: Technikgeschichte 65/4 (1998), S. 273-295.

Hinweise: Lesetexte und Arbeitsmaterial stehen ab Unterrichtsbeginn auf Opal zur Verfügung.

Verwendung

PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Osteuropäische Geschichte

JP. Dr. Tim Buchen

Hauptseminar mit Exkursion/Seminar: Geschichtsregion und Erinnerungslandschaft: Das „Sudetenland“

Ort: BZW/A153/U (19 Plätze), Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20-10:50Uhr)

Die Sudeten sind ein geografisch bestimmbarer Gebirgszug zwischen Böhmen und Schlesien. „Sudetenland“ hingegen „eine vorwiegend nach 1918 gebrauchte Hilfsbezeichnung für ein heterogenes, nicht zusammenhängendes Gebiet entlang der Grenze der damaligen Tschechoslowakei zu Deutschland sowie Österreich“ (Wikipedia). Bevor die politische Grenze zwischen den Republiken Österreich und der Tschechoslowakei entstand war die Idee einer (deutsch-tschechischen/germanisch-slawischen) Sprachgrenze entstanden, die durch Dörfer, Familien und selbst Individuen verlaufe. Mit der Flucht, Vertreibung und Aussiedlung der „Sudetendeutschen“ nach 1945 entstand eine Erinnerungslandschaft, deren Topografie durch materielle Überreste und Leerstellen ebenso wie durch ideelle und emotionale Erinnerungsorte bestimmt wird. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Geschichte der Region vom späten 19. Jahrhundert bis zur frühen Nachkriegszeit. In einer viertägigen Exkursion besuchen wir zentrale historische Orte und untersuchen die Zeit- und Erinnerungsschichten in unterschiedlichen Repräsentationen der Vergangenheit durch Zeitzeugen, Denkmäler, Tourismusangebote und lokaler Initiativen, die sich kritisch mit dem schwierigen Erbe auseinandersetzen. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte, zur Leistung eines Eigenbeitrags zur Exkursion von 70 Euro und Offenheit gegenüber tschechischer Phonetik und Orthographie sind Voraussetzung für die Teilnahme.

Einführende Literatur

G. Maus: Erinnerungslandschaften. Praktiken ortsbezogenen Erinnerns am Beispiel des Kalten Krieges, Kiel 2015; T. Zahra: Kidnapped Souls. National indifference and the battle for children in the Bohemian Lands, 1900-1948 (2008).

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Didaktik der Geschichte**Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann****Hauptseminar/Seminar: Fächerverbindendes/-übergreifendes Lernen. Chancen und Herausforderungen aus der Perspektive des Geschichtsunterrichts**

Ort: keine Raumzuweisung, u.U. digital; Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr).

Die Ermöglichung fächerverbindenden und auch fächerübergreifenden Lernens gehört zur Aufgabe von Lehrern und Lehrerinnen für die Gestaltung von Lehr-/Lern-Prozessen. Die damit verbundenen Ansätze finden in der Lehrerbildung nach wie vor zu wenig Berücksichtigung, obwohl das Prinzip in den Lehrplänen ausdrücklich gefordert wird. Das Seminar versucht, in grundlegende Frage- und Problemstellungen des fächerverbindenden und fächerübergreifenden Unterrichts einzuführen. Dabei stehen gesellschaftliche und bildungstheoretische, inhaltliche und methodische Überlegungen ebenso wie schulpädagogische und curriculare, fachspezifische und organisatorische Aspekte im Zentrum des Interesses. Für die Teilnehmer bietet es sich an, die skizzierte Problemstellung besonders aus der Perspektive ihrer jeweils studierten Fächer in den Blick zu nehmen.

Einführende Literatur

T. Arand: Fächerverbindender Geschichtsunterricht, in: M. Barricelli / M. Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 2, Schwalbach 2010, S. 308-324; Ch. Berg (Hg.): Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte, München 1987-2005; A. Mannzmann (Hg.): Geschichte der Unterrichtsfächer, 2 Bde., München 1983; G. Pospiech / M. Niethammer / D. Wieser / F.-M. Kuhlemann (Hg.): Begegnungen mit der Wirklichkeit. Chancen für fächerübergreifendes Lernen an außerschulischen Lernorten, Bern 2020; M. Sauer u.a. (Hg.): Geschichte im interdisziplinären Diskurs. Grenzziehungen – Grenzüberschreitungen – Grenzverschiebungen, Göttingen 2016 (darin vor allem die beiden Sektionen 1 und 2: Historische Dimensionen in den Didaktiken kulturwissenschaftlicher Fächer, Fächerübergreifendes und fächerverbindendes historisches Lernen und Lehren).

Verwendung

Hist MA LA Did M; PHF-SEMS-Hist-V Did; PHF-SEGY-Hist-V Did; PHF-SEBS-Hist-V Did

Didaktik der Geschichte

Mathias Herrmann

Hauptseminar/Seminar: Geschichte spielen oder Klötzchen schieben? Das Brettspiel im Geschichtsunterricht

Ort: BZW/A154/U (14 Plätze), Zeit: Donnerstag 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

Die Digitalisierung hat die Wohn- und Kinderzimmer fest im Griff. Vor allem Computerspiele als Vermittlungsinstanzen von Aspekten der Geschichtskultur sind in diesem Zusammenhang mittlerweile zum Gegenstand geschichtsdidaktischer Betrachtungen geworden. Es zeigt sich, nicht zuletzt angesichts momentaner Krisensituationen, dass die Faszination für Brett- und Gesellschaftsspiele nach wie vor groß ist, erfordern diese doch gänzlich andere Herangehensweisen und Kommunikationsstrategien. Thematisch decken solche Spiele eine große Bandbreite ab, wobei vor allem historische Themen oft in den Vordergrund rücken. Hier stellt sich die Frage, wie gut beim Brettspiel die Konstruktion und Rekonstruktion von Geschichte eigentlich umsetzbar ist, um eine mögliche Implementierung in das Unterrichtsgeschehen zu gewährleisten. Im Hauptseminar soll daher deutlich werden, wie dieses Potential Anwendung innerhalb der Stundenplanung finden kann. Dazu erhalten die Studierenden nicht nur Einblick in die entsprechende Theorie, sondern sollen selbstständig ausgewählte Spiele ausprobieren und die Chancen und Grenzen dieses Mediums umfassend kennenlernen. Neben der regelmäßigen, aktiven Teilnahme an den Sitzungen wird die Erstellung eines Unterrichtsentwurfs und dessen Präsentation im Rahmen der Veranstaltung das vorrangige Ziel darstellen.

Einführende Literatur

D. Bernsen / U. Kerber (Hg.): Praxishandbuch Historisches Lernen und Medienbildung im digitalen Zeitalter, Bonn 2017; F. Hinz / A. Körber (Hg.): Geschichtskultur – Public History – Angewandte Geschichte, Göttingen 2020; H.-J. Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis, Schwalbach/Ts. 2012; M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2013; G. Schneider / H.-J. Pandel (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 6. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011. .

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-V Did; PHF-SEGY-Hist-V Did; PHF-SEBS-Hist-V Did

2.6 SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B

Schulpraktische Übungen sind durch Vor- und Nachbereitung universitär angeleitete unterrichtspraktische Tätigkeiten in semesterbegleitender Form. Sie umfassen die Beobachtung und Analyse der schulischen Praxis sowie Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse und Fertigkeiten sowie Praxisreflexion und die Erkundung der Schulart.

Das Blockpraktikum B ist eine universitär begleitete berufspraktische Tätigkeit in einem Zeitraum von vier Wochen. Es dient der Integration von Theorie und Praxis, dem Kennenlernen, Erproben und Reflektieren der Unterrichtspraxis und umfasst die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht an einer Schulart unter besonderer Berücksichtigung fachlicher, fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Didaktik der Geschichte

Johannes Köhler, M.Ed.

Schulpraktische Übungen

Ort: keine Raumzuweisung, digital (Links werden im Opal-Kurs und auf der Homepage des Lehrstuhls veröffentlicht), Zeit: Freitag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

16.04.2021 Einführungsveranstaltung; 23.07.2021 Auswertungsveranstaltung

Die wöchentlichen Termine der SPÜ-Gruppen können Sie dem Praktikumsportal entnehmen.

Die fachbezogenen Schulpraktischen Übungen sind eine semesterbegleitende berufspraktische Tätigkeit an einer Praktikumsschule im Raum Dresden. Sie umfassen die Beobachtung und Analyse der schulischen Praxis (Hospitationen) sowie die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter Berücksichtigung fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse und Fertigkeiten (Unterrichtsversuche).

Die obligatorische Einführungsveranstaltung informiert zu Semesterbeginn über die formalen Anforderungen und den Ablauf der Schulpraktischen Übungen. Die Abschlussveranstaltung, die zum Ende der Vorlesungszeit stattfindet, dient der gemeinsamen Reflexion und Auswertung der Hospitationen und Unterrichtsversuche.

Für die Teilnahme an den Schulpraktischen Übungen müssen Sie sich über das Praktikumsportal des Freistaates Sachsen (<http://praktikumsportal.lehrerbildung.sachsen.de/>) erfolgreich in eine SPÜ-Gruppe eingeschrieben haben. Bitte beachten Sie die Fristen! Alle Informationen und Dokumente zu den Schulpraktischen Übungen finden Sie auf der Homepage der Professur für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/nngdg/studium/schulpraktische-studien>).

Bei Fragen richten Sie sich an: *schulpraxis.geschichte@mailbox.de*.

Einführende Literatur

P. Adamski: Die didaktische Analyse, in: Barricelli u.a. (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bd. 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 224-238; N. Brauch: Geschichtsdidaktik, Oldenburg 2015, S. 119-148; H. Thünemann: Unterrichtsplanung und Verlaufsformen, in: H. Günther-Arndt / S. Handro (Hg.): Geschichts-Methodik, Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. Aufl., Berlin 2015, S. 75-84; B. Wenzel: Kreative und innovative Methoden. Geschichtsunterricht einmal anders. 6. Aufl., Schwalbach/ Ts. 2016; N. Zwölfer: Die Vorbereitung einer Geschichtsstunde, in: H. Günther-Arndt (Hg.): Geschichts-Didaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 197-205.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-SPÜ, PHF-SEBS-Hist-SPÜ; PHF-SEGY-Hist-SPÜ

Didaktik der Geschichte

Johannes Köhler, M.Ed.

Blockpraktikum B – Begleitseminar und Praxisphase

Ort: keine Raumzuweisung, digital (Links werden im Opal-Kurs und auf der Homepage des Lehrstuhls veröffentlicht), Zeit: Freitag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Termine: 07.05.2021; 04.06.2021; 11.06.2021; 18.06.2021 vorbereitende Sitzungen

06.09.2021 bis 01.10.2021 Praktikumszeitraum in den Schulen und individuelle Beratung

22.10.2021 Auswertung

Das fachbezogene Blockpraktikum B ist eine universitär begleitete berufspraktische Tätigkeit. Das Begleitseminar (obligatorisch) dient der universitären Vor- und Nachbereitung des Blockpraktikums.

Die vierwöchige Praxisphase an einer Praktikumschule (i.d.R. in der vorlesungsfreien Zeit) dient der Integration von Theorie und Praxis, dem Kennenlernen, Erproben und Reflektieren der Unterrichtspraxis und umfasst die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung fachlicher, fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die Vergabe der Praktikumsplätze erfolgt halbjährlich über das Praktikumsportal des Freistaats Sachsen (<http://praktikumsportal.lehrerbildung.sachsen.de/>). Bitte beachten Sie die Fristen!

Alle Informationen und Dokumente zum Blockpraktikum B finden Sie auf der Homepage der Professur für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/nngdg/studium/schulpraktische-studien>).

Bei Fragen richten Sie sich an: schulpraxis.geschichte@mailbox.de.

Einführende Literatur

P. Adamski: Die didaktische Analyse, in: Barricelli u.a. (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bd. 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 224-238; N. Brauch: Geschichtsdidaktik, Oldenburg 2015, S. 119-148; H. Thünemann: Unterrichtsplanung und Verlaufsformen, in: H. Günther-Arndt / S. Handro (Hg.): Geschichts-Methodik, Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. Aufl., Berlin 2015, S. 75-84; B. Wenzel: Kreative und innovative Methoden. Geschichtsunterricht einmal anders. 6. Aufl., Schwalbach/ Ts. 2016; N. Zwölfer: Die Vorbereitung einer Geschichtsstunde, in: H. Günther-Arndt (Hg.): Geschichts-Didaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 197-205.

Verwendung

Hist MA LA DidM, PHF-SEMS-Hist-Block B, PHF-SEGY-Hist-Block B, PHF-SEBS-Hist-Block B

2.7 Forschungskolloquien

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studierenden offen und auch interessant.

Das **historisch-fachdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Es dient dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnisse und weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Geschichtsdidaktik, der Geschichtskultur sowie der Neueren und Neuesten Geschichte. Es werden Ergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion gestellt. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge auswärtiger Referenten.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Sommersemester 2021 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Dieses Kolloquium ist mit einer anschließenden Übung verbunden. Bitte unter dieser Rubrik nachschauen.

Vormoderne / Moderne / Technikgeschichte / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

PD Dr. Gisela Hürlimann

Forschungskolloquium: Technikgeschichte über Mittag. Online-Vortragsreihe der GTG, verbunden mit studentischer Übung

Ort: digital, Zeit: Freitag, 3. DS (11:10-12:40 Uhr), Beginn der Vortragsreihe 23.04.2021

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um den Auftakt zu einer neuen, epochenübergreifenden und bundesweiten technikgeschichtlichen Vortragsreihe, die von den Technikgeschichte-Professuren am KIT und an der TU Dresden im Auftrag der Gesellschaft für Technikgeschichte (GTG) konzipiert und lanciert wird: Präsentiert und diskutiert werden technikhistorische Forschungs- und Projektthemen. Dabei steht der Werkstatt-Charakter im Vordergrund. Diese Online-Reihe findet *alle 14 Tage* jeweils freitags über Mittag statt (12:00-12:45 Uhr). Der Besuch steht allen Angehörigen der partizipierenden Hochschulen sowie den GTG-Mitgliedern offen.

An der TU Dresden wird die Reihe von einer *wöchentlichen* technikhistorischen *Übung* für Studierende eingerahmt. Dort werden die Vorträge vor- und nachbereitet, die präsentierten Themen vertieft, begleitende Quellen und Texte gelesen und analysiert sowie vermittelte Arbeitstechniken (informierte Fragen formulieren, Aufbau von Vorträgen, Projektphasen, Schreiben eines Papers) diskutiert.

Einführende Literatur

Begleitliteratur zu den Präsentationen werden rechtzeitig auf einer Online-Plattform zur Verfügung gestellt. Das weitere Lesematerial für Studierende wird den Themen laufend angepasst.

Verwendung

PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Moderne / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.) / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

Forschungskolloquium: Landesgeschichtliches Kolloquium

Ort: WIL/C107/U (38 Plätze), digital, Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Das Kolloquium dient der Diskussion aktueller Forschungen zur Sächsischen und Vergleichenden Landesgeschichte (Qualifikationsarbeiten, Forschungsprojekte), ein Schwerpunkt liegt dabei auf methodischen und konzeptionellen Aspekten. Zu fragen ist nach den Herausforderungen und Chancen für die Landesgeschichte, einerseits mit Blick auf aktuelle methodische Trends und Konjunkturen der Geisteswissenschaften und andererseits hinsichtlich derzeit sich vollziehender gesellschaftlicher Umbrüche und Entwicklungen. Ziel ist es, Perspektiven für die Sächsische Landesgeschichte in Dresden und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vor Ort zu entwickeln.

Einführende Literatur

W. Freitag u. a. (Hg.): Handbuch Landesgeschichte, Berlin/Boston 2018; S. Hirbodian / C. Jörg / S. Klapp (Hg.): Methoden und Wege der Landesgeschichte (Landesgeschichte 1), Ostfildern 2015.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Osteuropäische Geschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff / Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen

Kolloquium: Zu Problemen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, der Osteuropäischen Geschichte sowie der Geschichte der Frühen Neuzeit

Ort: BZW/A251/U (24 Plätze), Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Es wird angestrebt, die Veranstaltung als Präsenzveranstaltung zu realisieren. Bitte beachten Sie die Ankündigungen bei OPAL, auf der Homepage und die Aushänge.

Die Professuren für Geschichte der Frühen Neuzeit, Osteuropäische Geschichte und für Wirtschafts- und Sozialgeschichte diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-Mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei claudia.mueller@tu-dresden.de in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Forschungs- und Examenskolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte:

Ort: ASB/120/H (35 Plätze), Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte ist ein Forum intensiver wissenschaftlicher Debatte für fortgeschrittene Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiter:innen. Wir lesen und diskutieren gemeinsam aktuelle Neuerscheinungen und laden dazu Gäste und Kollegen:innen ein, Einblick in ihre Forschungswerkstatt zu geben. **Teilnahmevoraussetzung ist die gründliche Lektüre einer 10 Tage vor Kolloquium bereit gestellten Textgrundlage.** Auf dieser Grundlage debattieren wir über aktuelle Forschungsfragen, das Design von Forschungsprojekten, die sinnvolle methodische Ausrichtung von Forschungsprojekten und ihren analytischen Ertrag. Damit vertieft das Kolloquium einerseits Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens, macht mit Problemen und Optionen wissenschaftlicher Forschung vertraut und bietet gleichzeitig **vertiefte** Einblick in aktuelle Forschungsdebatten und die Möglichkeit mit (internationalen) Kolleg/innen in ein intensives Gespräch zu kommen. Voraussichtlich wird das Kolloquium überwiegend als digitale Veranstaltung angeboten werden. Textgrundlagen über OPAL, Anmeldung erforderlich.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium

Ort: ohne Raumzuweisung, digital; Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Interessenten können sich im Sekretariat bei claudia.mueller@tu-dresden.de in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-V Did; PHF-SEGY- Hist-V Did; PHF-SEBS-Hist-V Did; PHF-SEMS-Hist-VE; PHF-SEGY-Hist-VM; PHF-SEBS-Hist-VM

3 Institut für Geschichte

3.1 Kontakt

Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

E-Mail: *thomas.lindenberger@tu-dresden.de*

Stellvertretender Geschäftsführender Direktor

JP Dr. Tim Buchen

E-Mail: *tim.buchen@tu-dresden.de*

Sekretariat

(ab 01.04.2021 N.N.)

geschichte@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten

N.N.

Besucheradresse

Bürogebäude Zellescher Weg (BZW)

Zellescher Weg 17

5. Etage, Raum

Post

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

01062 Dresden

Pakete

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Helmholtzstraße 10

01069 Dresden

3.2 Sekretariate

Termine in den Sekretariaten sind telefonisch bzw. per Mail abzustimmen. Es gibt keine Spontanvorsprachen.

Alte Geschichte (PD Dr. Dagmar Hofmann, Lehrstuhlvertretung)

Kerstin Dittrich, BZW/A522, Telefon: 463 35823, Fax: 463 37100

E-Mail: kerstin.dittrich@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: siehe Homepage

Mittelalterliche Geschichte (Prof. Dr. Uwe Israel, Forschungsfreiemester)

Maike Schattling, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237

E-Mail: mittelalter@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag, 12:30–15:00 Uhr; Mittwoch, 12:30–15:00 Uhr

Geschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Gerd Schwerhoff)

Margit Spretz, BZW/A529 oder 515, Telefon: 463 35814, Fax: 463 36212

E-Mail: margit.spretz@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte (Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock)

Doreen Brauer, BZW/A529, Telefon: 463 35825, Fax: 463 36212

E-Mail: sek_nng@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Sächsische Landesgeschichte (Prof. Dr. Andreas Rutz)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Prof. Dr. Susanne Schötz)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert (Junior-Prof. Dr. Tim Buchen)

Maike Schattling, BZW/A518, Telefon: 463 39983, Fax: 463 37237

E-Mail: hist-osteuropa@mailbox@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag, 10:00–12:00 Uhr und 13:00–14:30 Uhr

Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden (Prof. Dr. Thomas Lindenberger)

Sabine Klemm, Tillich-Bau 102; Telefon: 463 32802, Fax: 463 36079

E-Mail: hait@msx.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 08:00–16:00 Uhr, Freitag, 08:00–15:00 Uhr

Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte (PD Dr. Gisela Hürlimann, Lehrstuhlvertretung)

Margit Spretz, BZW/A529 oder 515, Telefon: 463 35814, Fax: 463 36212

E-Mail: margit.spretz@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

Professur für Bürgerliches Recht und Römisches Recht (Prof. Dr. Dietmar Schanbacher)

Beate Herber, von-Gerber-Bau 351; Telefon: 463 37346, Fax: 463-37215

E-Mail: beate.herber@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, 09:00-11:30 Uhr und 12:30-14:30 Uhr sowie nach Vereinbarung

3.3 Lehrende

Auf der Homepage des Instituts finden Sie eine Auflistung aller Lehrenden mit weiterführenden Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/das-institut/beschaefigte>

Alte Geschichte

PD Dr. Dagmar Hofmann (Lehrstuhlvertretung im Sommersemester 2021)

BZW/A521, Telefon: 463 33799, E-Mail: dhofmann@uni-koeln.de

Sprechzeit: Dienstag, 17:00-18:00 Uhr, digital

Franziska Lupp, M.A.

BZW/A523, Telefon: 463 35821, E-Mail: franziska.lupp@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung, wahrscheinlich digital,

Julia Müller, M.A.

BZW/A520, Telefon: 463 42383, E-Mail: julia.mueller11@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 16:00 – 17:00 Uhr, evtl. über Videokonferenz, siehe OPAL-Kurs zum Proseminar

Bastian Schenk, M.A.

BZW/A520, Telefon: 463 42383, E-Mail: Bastian.Schenk@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 13:00-15:00 Uhr, evtl. über Videokonferenz, siehe OPAL-Kurs zum Proseminar

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

E-Mail: rainer.vollkommer@gmx.net oder rainer.vollkommer@llv.li

Dr. Wilhelm Hollstein

E-Mail: wilhelm.hollstein@skd.museum

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

GER/349, Telefon: 463 37346, E-Mail: dietmar.schanbacher@tu-dresden.de oder beate.herber@tu-dresden.de (Sekretariat)

Sprechzeit: nur nach vorheriger Vereinbarung

Anke Schmidt, M.A., LL.M., M.A.

GER/348, Telefon: 463 37343, E-Mail: anke.schmidt@tu-dresden.de oder beate.herber@tu-dresden.de (Sekretariat)

Sprechzeit: nur nach vorheriger Vereinbarung

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel (Forschungsfreisemester)

BZW/A503, Telefon: 463 36498, E-Mail: uwe.israel@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Reinhardt Butz

BZW/A530, Telefon: 463 35815, E-Mail: reinhardt.butz@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–11:30 Uhr

Christian Ranacher, M.A.

BZW/A537, Telefon: 463 35787, E-Mail: *christian.ranacher@tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Mirko Breitenstein

FOVOG, Telefon: 47934181, E-Mail: *mirko.breitenstein@tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

E-Mail: *rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Jörg Sonntag

FOVOG, Telefon: 47934182, E-Mail: *joerg.sonntag@tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Markus Schürer

E-Mail: *schuerer.m@googlemail.com*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

BZW/A509, Telefon: 463 35768, E-Mail: *gerd.schwerhoff@tu-dresden.de*
Sprechzeit: siehe Aushang und Homepage

Dr. Alexander Kästner

BZW/A510, Telefon: 463 39288, E-Mail: *alexander.kaestner@tu-dresden.de*
Sprechzeit: Donnerstag 17:00–18:00 Uhr

Jan Siegemund, M.A.

E-Mail: *jan.siegemund@tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Maximilian Rose, M.A.

E-Mail: *maximilian.rose@tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

BZW/A528, Telefon: 463-35825 , E-Mail über das Sekretariat: *sek_nng@mailbox.tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Stephanie Zloch

E-Mail: *stephanie.zloch@tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Johannes Schütz

BZW/A526, Telefon: 463 39716, E-Mail: johannes.schuetz1@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

BZW/A504, Telefon: 463 35818, E-Mail: frank-michael.kuhlemann@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Homepage

Martin Reimer, M.A.

BZW/A505, Telefon: 463 34804, E-Mail: martin.reimer@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung unter: whereby.com/m.reimer

Mathias Herrmann

BZW/A533, Telefon: 463 35820, E-Mail: mathias.herrmann@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag 11:30-12:30 Uhr, digital

Johannes Köhler

ZLSB, Telefon: 463 38763, E-Mail: johannes.koehler2@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Antje Scheicher

E-Mail: s. Homepage
Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Peter Hafenberg

E-Mail: s. Homepage
Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Heiko Neumann

Telefon: (0351) 2069559, E-Mail: heiko.neumann@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

BZW/A536, Telefon: 463 36460, E-Mail: andreas.rutz@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Homepage

Prof. Dr. Josef Matzerath

BZW/A531, Telefon: 463 37234, E-Mail: josef.matzerath@tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 14:00 Uhr

Prof. Dr. Joachim Schneider

ISGV, BZW/Flügel A, Telefon: 4361630, E-Mail: j.schneider@isgv.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Konstantin Hermann

SLUB, Telefon: 4677 332, E-Mail: *konstantin.hermann@slub-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Martin Munke, M.A.

SLUB, Telefon: 4677 684, E-Mail: *martin.munke@slub-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Friedrich Pollack

Sorbisches Institut Bautzen, Telefon: 03591/4972-39, E-Mail: *friedrich.pollack@serbski-institut.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

BZW/A508, Telefon: 463 35851, E-Mail: *susanne.schoetz@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr, sowie nach Vereinbarung

BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert

Junior-Prof. Dr. Tim Buchen

BZW/A507, Telefon: 463 35842, E-Mail: *tim.buchen@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr; Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr

Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Tillich-Bau, Telefon: 463 32802, E-Mail: *thomas.lindenberger@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Mike Schmeitzner

Tillich-Bau, Telefon: 463 32400, E-Mail: *mike.schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte

PD Dr. Gisela Hürlimann (Lehrstuhlvertretung im Sommersemester 2021)

BZW/A514, Telefon: 463 35458, E-Mail: *gisela.huerlimann@kit.edu*, Mobiltelefon +41 79 764 03 30 (Whatsapp)

Sprechzeit: per Videokonferenz (Skype, Whatsapp oder Zoom) nach vorheriger Anmeldung per Mail

